MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1920

209 (15.5.1920) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-191325

Samstag, 15. Mai. Mittag-Ausgabe. 1920. — Nr. 209.

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung monatl. einschl. M. 1.50 für Bringerlohn u. Einziehungsgebühr M. 6.—. Postbezug vierteljährl. M. 15.— ohne Postgebühren. Einz.-Nummern 20 Pfg. Alle Preise jederzeit widerruflich. Postscheck-Konto Nr. 17590 Karlsruhe i. B. u. Nr. 2017 Ludwigshafen a. Rh. — Geschäfts-Nebenstellen in Mannheim: Neckarstadt: Waldhofstr. 6. Schwetzingerstadt: Kaiserstr. 42. Lindenhof: Gontardstr. 4. Fernsprecher Nr. 7940—7946. Drahtadresse: Generalanzeiger Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Bei jedmaligem Widerruf b. 1spalt. Kolonelzeile 1.50 Mk., ausw. 1.80 Mk. Stellengef. u. Fam.-Anz. 2½ Nachl., Verl. 6 Mk. Annahmeschluß: Für d. Mittagbl. vorm. 9½, f. d. Abendbl. nachm. 2½ Uhr. (Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höh. Gewalt, Streiks u. dgl., Betriebsstörungen, Materialmangel usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben od. für verspätete Aufnahme von Anzeigen.

Die Not des Vaterlandes.

Die Untergrabung der Autorität.

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei sprach gestern Prof. Dr. Kahl über deren Ziele. In diesem Zusammenhang schilderte er mit ergreifenden Worten die Not des Vaterlandes. Autorität sei jetzt ein Begriff geworden, den man nur noch vom Hören kenne. Einst habe sie das deutsche Staatsschiff getragen, heute sei sie vollkommen untergraben worden. Ein Aufschwung Deutschlands könne nur dann erfolgen, wenn diese erste Vorbedingung einer festen Regierung wieder erfüllt sei. Die deutsche Volkspartei habe die Politik des letzten Jahres nicht mitmachen können und sich aus diesem Grunde an der Koalition nicht beteiligt. Zum Schluß forderte ein Redner zur Sammlung unter der schwarz-weiß-roten Fahne auf. Unter Absingung des Deutschland-Liedes ging man auseinander.

Die Ausbeutung des Volkes durch die Kriegsgesellschaften.

München, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Justizminister Dr. Müller hat sich in einer Versammlung scharf dagegen ausgesprochen, daß der im August 1919 von der bayerischen Regierung gestellte Antrag zur Untersuchung der Notwendigkeit einer Fortführung der Kriegsgesellschaften trotz allem Drängen bis heute noch nicht erledigt ist. Solange diese Wirtschaft in Berlin andauere, werde die schwere Unzufriedenheit im Reiche nicht verschwinden. Die Berliner Kriegswirtschaftszustände hätten am deutschen Zusammenbruch einen nicht unbedeutenden Anteil. Die bayerische Regierung müsse die Verantwortung für die Fortdauer dieser Zustände ablehnen. Sie habe alles mögliche getan, um sie abzustellen.

Heim gegen Hirsch. — Wem verdanken wir die Brotpreiserhöhung?

München, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Der bayrische Bauernführer Dr. Heim tritt im „Bayrischen Kurier" der Behauptung von gewissen Leuten entgegen, die Brotpreiserhöhung sei eine Folge der Frühdruschprämie und diese habe er (Dr. Heim) verschuldet. Dr. Heim bezeichnet dies als eine Lüge und macht dann u. a. bemerkenswerte Feststellungen: „Die Brotpreisverteuerung, die jetzt beklagt wird, hat mit der Frühdruschprämie nicht das geringste zu tun, sondern mit der Nachlieferprämie. Mit dieser habe auch ich nicht das geringste zu tun, im Gegenteil, ich habe am 6. Dezember 1919 in der Nationalversammlung vor diesem Prämiensystem ausdrücklich gewarnt. Ich habe mich ausdrücklich gegen dieses Prämiensystem ausgesprochen. Später wurden die bäuerlichen Organisationen und die landwirtschaftlichen Genossenschaften vom bayrischen Landwirtschaftsministerium aus eingeladen, in einer Sitzung zu diesem Prämiensystem Stellung zu nehmen. Bei dieser Sitzung haben die Vertreter der bayrischen Landwirtschaft in vollständiger Uebereinstimmung dieses Prämiensystem verworfen. Ich habe es als den größten Unsinn, den je ein Menschenhirn erdacht hat, bezeichnet. Dieser meiner Auffassung haben sich alle Vertreter der Landwirtschaft angeschlossen. Soviel mir bekannt ist, hat auch die bayrische Staatsregierung diese einmütige Auffassung der bayrischen Landwirtschaft nach Berlin berichtet, aber vergeblich! Wer sind nun die Väter dieser Prämienwirtschaft? Dieser Prämienplan hat zum Urheber den sozialistischen Unterstaatssekretär Hirsch im Reichsernährungsministerium zu Berlin und wurde von dem sozialdemokratischen Ernährungsminister Robert Schmidt gutgeheißen, dem volkswirtschaftlichen Ausschuß unterbreitet und dann ab 1. Februar trotz den Warnungen an die bayrische Landwirtschaft ausgezahlt."

In Zusammenhang damit darf man wohl auch eine Interpellation der Landtagsfraktion der bayrischen Volkspartei ansehen, in der behauptet wird, daß die Reichsregierung sicherem Vernehmen nach eine Verdoppelung der Schlachtviehpreise beabsichtige, nachdem schon die Brot- und Mehlpreise die gleiche hohe Steigerung erfahren haben. Die bayrische Regierung wird gefragt, ob sie bereit sei, die Gründe für diesen Schritt der Reichsregierung mitzuteilen und welche Stellung die bayrische Regierung selbst zu diesen Preiserhöhungen eingenommen hat.

Beseitigung unliebsamer Beamten.

Die Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei hat in der Preuß. Landesversammlung folgende Interpellation eingebracht:

„Im Anschluß an den Kapp-Putsch hat die Staatsregierung in weitgehendstem Umfange Beamte der verschiedensten Verwaltungszweige teils im Disziplinarwege ihres Amtes enthoben, teils zwangsweise beurlaubt, ohne daß begründeter Verdacht einer aktiven Beteiligung an dem Kapp-Putsch bestanden hätte. Dieses Verfahren, das teilweise auch unter Mitwirkung völlig ungesetzlicher Organe stattgefunden hat, legt den Verdacht nahe, daß die Regierung den Kapp-Putsch zum Anlaß genommen hat, entgegen dem klaren Wortlaut und dem Geist der Reichsverfassung unliebsame Beamte in möglichst großem Umfange zu beseitigen. — Wie gedenkt die Staatsregierung dies Verfahren zu rechtfertigen? Gedenkt sie diejenigen Beamten, denen eine Schuld in dem eingeleiteten Disziplinarverfahren nicht nachgewiesen werden kann, ungesäumt wieder in ihre alten Aemter einzusetzen? Und ist sie endlich bereit, nach den von ihr wiederholt feierlich verkündeten Grundsätzen die hierbei zur Erledigung gelangten Landratsämter wieder mit Beamten zu besetzen, die als Vertrauensmänner der Mehrheit der Kreistage zu betrachten sind?"

Behinderung der Wahlagitation.

Die Deutschnationale Volkspartei, Landesverband Hamburg richtete an den Reichskanzler Müller folgende Drahtnachricht: „Die in der Verfassung gewährleistete freie Meinungsäußerung in Wort und Schrift wird hier durch Regierungskommissar erschwert. Wahlversammlungen und Flugblätter bedürfen seiner Genehmigung. Wir protestieren hiergegen und fordern, daß das freie Wahlrecht ungeschmälert zur Geltung kommt."

Erzberger redivivus.

Ueber den Stuttgarter Parteitag des Zentrums, auf dem Herr Erzberger mit großer Mehrheit in geheimer Abstimmung von neuem zum Reichstagskandidaten aufgestellt worden ist, werden aus Stuttgart noch einige Einzelheiten berichtet. Herr Erzberger wurde bei seinem Erscheinen von der großen Mehrheit der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt. Er führte seine Verteidigung sehr geschickt und seine Rede machte dann auch wie gewöhnlich starken Eindruck. Unter anderem erklärte Herr Erzberger seinen Getreuen nämlich: Wenn sich jeder Politiker und Staatsmann einer solch lückenlosen Untersuchung unterziehen müßte, wie er und es würde dann nicht mehr zutage gefördert, als im Helfferich-Prozeß über ihn, dann könnte das deutsche Volk „gottfroh" sein.

Auf einen Vorwurf aus der Mitte der Versammlung, daß Erzberger als Minister im Parlament die Revolution gelobt habe, hielt Mathias Rugs eine neue einstündige Rede. Darin versicherte er dann u. a., man hätte ihn im November 1918 förmlich zum Friedensunterhändler gedrängt. Auf alle persönlichen und politischen Angriffe werde er mit einem Buch, das demnächst erscheine, ausführlich antworten und aktenmäßig die Richtigkeit seiner Haltung nachweisen. Dann erhielt Herr Erzberger sein Vertrauensvotum.

Unter den württembergischen Zentrumskandidaten befindet sich übrigens auch der württembergische Justizminister Bolz.

Eine „unabhängige" Ortswehr in Leipzig.

Leipzig, 13. Mai. Die Unabhängigen Leipzigs fühlen sich ganz als Herren der Lage. Nachdem sie, gestützt auf die während der Kapp-Tage gefaßte Entschließung der Stadtverordneten zur Errichtung der Ortswehr, ihre Parteiangehörigen gesammelt haben, beginnen sie jetzt ganz öffentlich mit dieser lediglich aus Unabhängigen gebildeten Ortswehr Uebungen abzuhalten und sie für den ihrer Ansicht nach bald bevorstehenden Kampf schlagfertig zu machen. Daß die Ortswehr nach dem damals gefaßten Beschluß zur Hälfte aus Bürgern, zur anderen Hälfte aus organisierten Arbeitern gebildet werden sollte, zu denen ja auch noch die Anhänger der Mehrheitssozialdemokratie gehören, stört die U. S. P. D. gar nicht. Sie konnte zwar nicht genug in die Welt posaunen, daß die Zeitfreiwilligen eine Herausforderung für die Arbeiterschaft seien, und die „Volkszeitung" kann sich auch heute noch nicht genug tun, täglich gegen die Zeitfreiwilligen loszuziehen, die U. S. P. D.-Zeitfreiwilligen aber sind natürlich ganz harmlose Gesellen, die keinem Menschen etwas zu Leide tun.

Die Konferenz in Spa.

London, 14. Mai. (WB.) Wie Reuter erfährt, ist es ziemlich sicher, daß Lloyd George und Millerand bei ihren Beratungen in Hythe sich auf eine Verschiebung der Konferenz einigen werden, da es nicht zweckmäßig sei, wenn die Konferenz mitten in die deutschen Reichstagswahlen hineinfalle und es auch für alle Beteiligten vorteilhafter wäre, wenn die deutschen Vertreter auf der Konferenz das Vertrauen des neuen Parlaments hätten.

Unter der Fremdherrschaft.

Die Räumung des Maingaus.

Paris, 14. Mai. (WB.) General Nollet ließ bekannt geben, daß gemäß der begonnenen Kontrollarbeiten vorauszusehen ist, daß die deutschen Truppenbestände in der neutralen Zone als mit den am 8. August 1919 festgelegten Zahlen übereinstimmend anerkannt werden müßten. Infolgedessen ersuchte Marschall Foch den General Degoutte, einen Offizier seines Stabes nach Kassel zu kommandieren, um mit der deutschen Regierung über die Einzelheiten der Räumung der seit dem 10. April neu besetzten Zone seitens der französischen Truppen zu unterhandeln. Die Räumung wird durchgeführt werden, sobald die Ergebnisse der Kontrollarbeiten offiziell bekannt sind.

Franzosenherrschaft in Mainz.

Mainz, 14. Mai. (WB.) Havas berichtet, daß gestern hier in Anwesenheit des Oberkommandierenden der französischen Rheinarmee, General Degoutte, einer großen Anzahl von Professoren der Straßburger Universität und des Mainzer Französischen Gymnasiums, sowie mehrerer Generäle und Stabsoffiziere, sowie des Abg. Fribourg die Einweihung der militärischen Mainzer juristischen Fakultät und der Rheinischen Handelsschule durch den Oberkommissar der Rheinlande, Tirard, stattgefunden hat. Letzterer legte den Zweck der Gründung dar, die einen Teil des von ihm und General Degoutte verfolgten Gesamtprogramms für die Entwicklung des technischen Unterrichts bei den Besatzungstruppen bilde. Offiziere und Soldaten der Rheinarmee hätten auf diese Weise Gelegenheit, zum Teil mit Unterstützung deutscher Organisationen, sich in dem Rechtsstudium, der Technik, des Handels, des Ackerbaues und besonders des Weinbaues, der in den Rheinlanden sehr entwickelt sei, während der Dauer ihres Wachtdienstes am Rhein weiter auszubilden. Die Minister des Unterrichts, des Handels und des Ackerbaues unterstützten das Werk, indem sie dem Oberkommissar Lehrkräfte zur Verfügung stellten.

Die Polengefahr in Oberschlesien.

Berlin, 14. Mai. (WB.) In Oberschlesien scheinen die Polen die Zeit für gekommen zu erachten, um offensiv nicht nur gegen die Deutschen, sondern auch, wenn es nicht anders geht gegen die Entente vorzugehen. Zemehr auch der polnisch sprechende Teil der oberschlesischen Arbeiterschaft zu der Erkenntnis kommt, daß es um ihre Zukunft bei den Polen jedenfalls schlechter gestellt sein dürfte als bei Deutschland, um so mehr scheint in Warschau der Wille zu erstarken, Oberschlesien mit Gewalt an sich zu reißen, wenn es auf dem Wege der Abstimmung nicht gelingen sollte. Aus diesem Grunde sind in den letzten Monaten die polnischen militärischen Geheimorganisationen in Oberschlesien eifrig gefördert und an der oberschlesischen Grenze auffallend viel reguläre polnische Truppen verteilt worden. Auch die Ententekommission in Oppeln scheint die oberschlesische drohende Gefahr zu erkennen und sich der Ansicht nicht länger verschließen zu können, daß durch das terroristische Vorgehen der Polen unter Führung Warschaus die Oberschlesien betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages ernstlich gefährdet werden. Es liegt nicht im Interesse Deutschlands, die Stellung der Ententekommission, die für die Ausführung des Friedensvertrages verantwortlich ist noch mehr zu erschüttern. Unser Bestreben muß darauf gerichtet sein, die Volksabstimmung in Oberschlesien sicherzustellen.

Protest gegen die Internationalisierung der zweiten Zone.

Berlin, 14. Mai. (WB.) Gegen die Internationalisierung der 2. Zone protestierten in Südschleswig 31 866 Personen durch ihre Unterschrift unter folgende Erklärung: Der Schleswig-Holstein-Bund und die Unterzeichner protestieren gegen die Bestrebungen, die 2. und 3. Zone zu internationalisieren und zu einem Freistaat zu machen. Nach dem Friedensvertrag ist durch die Abstimmung am 14. 3. das Schicksal entschieden worden. Jede andere Regelung lehnen wir Schleswig-Holsteiner als Rechtsbruch und Vergewaltigung ab. Die Unterzeichner erklären, daß sie bei Deutschland bleiben wollen.

Ernster Aufstand in Moskau.

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Kopenhagener Meldung aus Moskau ist dort ein ernster Aufstand ausgebrochen. An verschiedenen Stellen fanden Brandstiftungen statt. Militärische Vorräte wurden zerstört. Die Tatsache, daß seit Montag nachmittag von Moskau keine Funkentelegramme in Paris mehr aufgefangen wurden, wird lebhaft besprochen.

Finnlands Teilnahme an der Offensive gegen die Bolschewisten.

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie Daily Expreß erfährt, soll Finnland beschlossen haben, sich an der Offensive gegen die Bolschewisten zu beteiligen.

Maxim Gorki rußlandmüde.

⊡ **Berlin**, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Nach tschechischen Blättermeldungen wird Maxim Gorki in der nächsten Zeit mit dem russischen Roten Kreuz nach Prag kommen, angeblich um die tschechischen Verhältnisse näher kennenzulernen, in Wahrheit wohl nur um der bolschewistischen Hölle zu entrinnen.

Die Bewegung in Irland.

London, 14. Mai. (WB.) Aus Irland laufen weitere Nachrichten ein über Attentate der Sinnfeiner. In Dublin wurde ein Polizeikraftwagen aus einer Garage gestohlen, ebenso Lastautos, die Vorräte für die Polizei zu transportieren hatten. In der Grafschaft Limmerick wurde ein Gendarmeriewachgebäude zerstört, ein Gerichtsgebäude und verschiedene Postämter in Brand gesteckt. Die irische Polizei wurde bedeutend verstärkt; auch sind zahlreiche Rekruten aus England nach Irland abgegangen.

Die Erhebung Mustapha Kemal Paschas.

Konstantinopel, 14. Mai. (WB.) Die Polizei entdeckte eine Geheimverbindung, die schon in allen Teilen der Stadt Zweigstellen errichtet hatte. Die Verbindung betreibt nationalistische Propaganda und verbreitet unerlaubte Flugschriften über die Beziehungen der Rebellen Anatoliens und den Konstantinopeler Behörden. 40 Verhaftungen sind vorgenommen worden, darunter Militärpersonen, Beamte, Kaufleute, Geistliche und Professoren. Die Untersuchung dauert fort.

Die Ministerkrise in Italien.

Rom, 14. Mai. (WB.) Scialoja ist hier angekommen. Der König empfing die vier Kammerpräsidenten. Caspari wird sich nicht weigern, an einem Konzentrationsministerium teilzunehmen. Nach dem Corriere d'Italia soll Giolitti darüber beraten haben, ein Kanzentrationskabinett zu bilden, in das willensstarke Männer eintreten sollen, die bereit sind, sich für das Wohl des Landes zu opfern. Meda gab die gleiche Erklärung ab.

*

Vom Völkerbund.

Paris, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des Temps faßten die Anhänger Asquiths eine Entschließung im Unterhause, in welcher die Verzögerung der endgültigen Bildung des Völkerbundes bedauert wird. Ferner wird verlangt, die britische Delegation solle dafür eintreten, daß eine Einladung an Deutschland, Rußland und alle anderen großen Staaten erlassen werde, sich dem Völkerbund anzuschließen. Weiter werden der britischen Regierung verschiedene Verträge gegen den Geist des Völkerbundes vorgeworfen. Vor allem Waffenlieferung an neutrale Staaten, Sonderverhandlungen mit Persien unter Zulassung der unter britischem Mandate stehenden Lande zu einer Schutzzollgemeinschaft. Schließlich wird die Unterstellung der Frage des Ruhrgebiets und der Kohle unter ein Schiedsgericht und die baldige Auflösung des Obersten Rates verlangt. Man nimmt an, daß die Unionisten-Gruppe Lord Churchill sich dieser Entschließung anschließen wird.

Eine vorläufige Regierung in Mexiko.

Amsterdam, 14. Mai. (WB.) Laut Timesmeldung aus Mexiko ist eine vorläufige Regierung gebildet worden mit De La Hurera aus dem Staat Sonora als vorläufigen Präsidenten, General Callos als Kriegsminister und Juan Sanchez Asona als Minister des Aeußern.

MARCHIVUM

Der Ausstand der Bankbeamten.

Die Verhandlungen gescheitert.

Berlin, 15. Mai. (WB.) Die Einigungsverhandlungen in der Bankbeamtenbewegung sind, wie die Morgenblätter melden, endgültig als gescheitert anzusehen. Infolgedessen ist es bereits in einer ganzen Anzahl von Städten im Reiche zum Ausstand gekommen. Ueber 50 000 Bankangestellte sollen sich schon im Streik befinden. Nach den bisherigen Vorgängen besteht kein Zweifel darüber, daß auch die Berliner Bankangestellten in den Streik eintreten werden. Heute vormittag wird eine gemeinsame Sitzung der Vorstände des Allgemeinen Verbandes der deutschen Bankbeamten und des Deutschen Bankbeamtenvereins stattfinden. Nachmittags wird sodann die Berliner Bankbeamtenschaft zu dem Streik in einer Versammlung entscheidend Stellung nehmen.

Unternehmer und Betriebsrätegesetz.

Man schreibt uns aus Lörrach:

Am 12. Mai sprach in Lörrach Minister Dietrich aus Karlsruhe in einer Wahlversammlung, die von der deutschen demokratischen Partei einberufen worden war. Bezeichnend ist nun ein Vorfall, der sich in dieser Versammlung ereignete. Von dem ersten Diskussionsredner war bemängelt worden, daß der § 72 des Betriebsrätegesetzes, wohl die drückendste Fessel für den Unternehmer, diesen zwar zur Vorlegung einer Betriebsbilanz verpflichte, diese Bestimmung habe aber keinen praktischen Wert für den Arbeiter, da gleichzeitig den Mitgliedern des Betriebsrates ein Schweigegebot auferlegt sei und sie ihre auf diese Weise erworbenen Kenntnisse nun in der Oeffentlichkeit nicht verwerten könnten. Dies sei undemokratisch, er fordere den Minister auf, daß die deutschdemokratische Partei sich für Aufhebung dieser Bestimmung einsetze, da ja auch die demokratische Partei den Generalstreik und die Bezahlung desselben befürwortet habe. Im Anschluß hieran wurde aus der Mitte der Versammlung an den Wahlkandidaten folgende Anfrage gerichtet:

Da der Deutschdemokratische Partei nicht nur eine große Zahl von Arbeitgebern sondern auch von Angestellten und Arbeitern angehören, wird um Auskunft gebeten, welche Stellung die Deutschdemokratische Partei im neuen Reichstage Aenderungen des Betriebsrätegesetzes gegenüber, die entweder einer Verschlechterung zu Ungunsten der Arbeiter bezw. eine Verbesserung zu Gunsten der Arbeitnehmer mit sich bringen, einnehmen wird.

Die Antwort des Herrn Ministers im Schlußwort an den Fragesteller, der Syndikus eines der größten badischen Arbeitgeberverbandes ist, war folgende: Wie ihm mitgeteilt worden sei, wäre der Fragesteller Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, außerdem Angestellter (!), was seine Partei eine Verschlechterung des Betriebsrätegesetzes nenne, sei vielleicht für die Angestellten eine Verbesserung; im Uebrigen fiele es ihm garnicht ein, auf solche Anzapfungen einzugehen und er erhebe Protest dagegen, daß man ihm hier ein Bein stellen wolle.

Keine Antwort ist auch eine Antwort, besonders wenn man bedenkt, daß die Partei des Ministers Dietrich mit daran Schuld trägt, daß das Betriebsrätegesetz zur Annahme gelangen konnte, denn 29 Abgeordnete der genannten Partei stimmten für das Gesetz und 45 wählten den besseren Teil der Tapferkeit, sie blieben der Abstimmung fern. Es wird sich nun empfehlen, daß in jeder Versammlung der Deutschdemokratischen Partei dem Wahlkandidaten die Frage vorgelegt wird: Wie stellst Du und Deine Partei sich zum Betriebsrätegesetz und zu Aenderungen zu Gunsten der Arbeiterschaft? Erfolgt keine klipp und klare Antwort, sondern eine Ausrede, dann wird es hoffentlich demjenigen Teil der Unternehmerschaft, der bisher aus alter Gewohnheit demokratisch gestimmt hatte, klar werden, von wem am besten für ihre Interessen eingetreten wird, nämlich von der Deutschen liberalen und der Deutschnationalen Volkspartei, die s. Zt. geschlossen gegen diese Fessel gestimmt haben.

Die Not der Kleinrentner.

Zu denjenigen, die durch die fortdauernden Preissteigerungen am härtesten getroffen werden, gehören die kleinen Rentner und Rentenempfänger. Es handelt sich hier meistens um Menschen, die sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein bescheidenes Vermögen erworben haben, von dessen Zinsen sie bei dürftigen Ansprüchen früher leben konnten. Heute bilden diese Zinsen ein Almosen, das die Nutznießer nicht einmal vor dem Verhungern bewahrt, sie vielmehr zwingt, das Kapital selbst anzugreifen und aufzuzehren, und zwar in immer größerem Umfange, je mehr die Preissteigerungen fortschreiten. Die deutliche Folge ist also hier die Entkapitalisierung der kleinen Vermögen, dessen Tempo durch die 10prozentige Kapitalrentensteuer beschleunigt wird. Die Tragödien, die sich unter diesen Leuten abspielen, kommen nicht zur Kenntnis der Oeffentlichkeit, weil sie nicht als organisierte Masse auftreten können und nicht, wie die sozialdemokratischen Gewerkschaften, durch Drohung mit Streik in lebenswichtigen Betrieben sich Beachtung erzwingen können. Die kleinen Rentner und Rentenempfänger, auch zumeist schon in hohem Alter, das es ihnen unmöglich macht, sich eine neue Existenz zu schaffen.

Aus all diesen Gründen hatte der deutschnationale Abgeordnete Schiele zugleich im Namen seiner Fraktion noch vor Schluß der Nationalversammlung folgende Entschließung eingebracht:

„Die Nationalversammlung wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, dahin zu wirken, daß allen denen, die infolge der sprunghaft steigenden Preise für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände sich durch eigene Arbeitsleistung ein Existenzminimum nicht sichern können, insbesondere den kleinen erwerbsschwachen und erwerbsunfähigen Rentnern und Rentenempfängern, die zur Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Lage notwendigen staatlichen Beihilfen gewährt werden."

Man hätte annehmen sollen, daß auch die anderen Parteien für diesen Antrag Verständnis gehabt hätten. Daß das nicht der Fall war, ergab sich bei der Abstimmung, bei welcher der Antrag gegen die Stimmen der Antragsteller und der anwesenden Mitglieder der Deutschen Volkspartei abgelehnt wurde.

Danach bleibt den Kleinrentnern nichts weiter übrig, als bei den Wahlen am 6. Juni auf diesem Vorgang die Folgerungen zu ziehen, und ihre Stimme den Parteien zu geben, die auch für die Not der Kleinrentner ein Herz haben.

Die Wahlvorbereitungen.

Deutschliberale Volkspartei.

Eberbach, 14. Mai. Zum erstenmal seit der Gründung ist die Deutsche liberale Volkspartei öffentlich hier in Eberbach aufgetreten und hat sich durch den Vorsitzenden der badischen Landespartei, Herrn Dr. Julius Curtius-Heidelberg, gleich gut eingeführt. Zahlreich waren zu dieser Versammlung die Wähler und Wählerinnen aller politischen Schattierungen erschienen, was bezeugt, daß auch für diesen Wahlkampf ein großes Interesse besteht. Die Versammlung wurde von Herrn Karl Welker geleitet. Die Ausführungen des Referenten wurden vielfach durch Zwischenrufe und Störungen unterbrochen; die ersteren, soweit sie vom Redner zu hören waren, wurden von diesem schlagfertig beantwortet oder widerlegt. Die Störungen gewisser Seiten waren — so hatte man den Eindruck — nicht zum Nachteil der Deutschen liberalen Volkspartei, sondern derjenigen, von denen die Radauszenen ausgingen. Der Redner rechnete gründlich mit den Demokraten und den Sozialdemokraten ab. Er wies vor allem den ersteren nach, daß sie sich von den Sozialdemokraten ins Schlepptau nehmen ließen. In der Diskussion ergriff von seiten der Demokraten Oberbauinspektor Blum das Wort. Er begrüßte es, wenn eine Reinigung in der Deutschdemokratischen Partei stattfindet. Diejenigen Leute, welche die demokratische Anschauung nicht aufnehmen könnten, sollen sich dahin begeben, wo sie hingehören. Dieser freundlichen Aufforderung werden auch hier sehr zahlreiche Männer und Frauen Folge leisten, die je länger je mehr für die demokratische Politik kein Verständnis aufzubringen vermögen.

Deutsch-nationale Volkspartei.

Am 13. Mai, nachmittags sprach der deutschnationale Landtagsabgeordnete Hertle in einer öffentlichen Wahlversammlung in Ladenburg über „die politischen Fragen im Wahlkampf". Bei der treffenden Beleuchtung, wie die Versprechungen der Revolutionsregierung auf Freiheit, Friede, Brot heute in Wirklichkeit aussehen, brachte er ein die Zwangswirtschaft geradezu vernichtendes Beispiel über die Lederbewirtschaftung. Die Reichslederhandelsgesellschaft habe auf Grund eines Gesetzes zur Verbilligung des Schuhwerkes der Minderbemittelten 3 762 850 M. Abgaben an das Reich leisten müssen und trotzdem in den Jahren 17—19 durchschnittlich 200 Proz. Dividende ausgezahlt. Aehnlich sei es in den meisten Kriegs- und Revolutionsgesellschaften. Im weiteren Verlauf seines Vortrages ging Herr Hertle auf die Stellung der Deutschnationalen Volkspartei zu den anderen Parteien ein und widerlegte das ganze hohle Schlagmaterial der Mehrheitssozialisten, wie Kapp-Putsch, ostelbische Junkerpartei, alte Konservativ-Partei usw. Zum Schluß forderte er die Frauen zu eifriger Werbearbeit für die nationale Sache auf. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Landwirt Remelius, forderte die im Saal anwesenden Gegner mehrfach zur Entgegnung auf, die Ausführungen fanden jedoch keinen Widerspruch. Daraufhin ergriff der Parteisekretär der Mannheimer Ortsgruppe, Hauptmann a. D. Leonhardy, das Schlußwort. In längeren Ausführungen wies er darauf hin, daß diese Wahlen vielleicht die letzte Gelegenheit seien, das Vaterland vor Elend, Knechtschaft, Schande und Selbstzerfleischung zu erretten, denn wir ständen vor dem Entscheidungskampf zwischen der aufbauenden nationalsozialen Weltanschauung und der alle Kultur vernichtenden sozialistischen Anschauung, wie sie Marx in dem deutschen Wesen fremden Formen geprägt habe.

Redner mahnte zur Einigkeit der nationalen Front gegen internationale Strömungen. „Deutschland den Deutschen und zurück zu Bismarck" war der Eindruck, den die Versammlung bei den Zuhörern hinterließ.

Am gleichen Tage, abends sprach Herr Hertle mit dem selben Erfolg in Seckenheim.

In der weiteren Aussprache hatte Herr Hertle noch Gelegenheit, auf die Stellung seiner Partei zum Zentrum hinzuweisen und die heftigen Angriffe von dem links gerichteten Teil des Zentrums gegen die Deutschnationalen mit der Brandmarkung Erzbergers durch den deutschnationalen Helfferich zu erklären, was Herr Albert Treiber ebenfalls unterstrich. Der 1. Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Hermann Bühler, schloß mit einem Dank an Herrn Hertle und die anderen Redner und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Wahlen uns wieder bergan führen möchten. Z.

Aus der Kandidatenliste der Deutschnationalen.

⊙ **Berlin**, 15. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Die Deutschnationalen stellen im Wahlkreis Stade-Lüneburg an die Spitze ihrer Liste den Leiter der „Deutschen Tageszeitung" Paul Bäcker. Graf Posadowski, der anfangs nicht kandidieren wollte, wird an bevorzugter Stelle auf die Reichsliste der Deutschnationalen gestellt werden.

Die Reichstagskandidatenliste der bad. Zentrumspartei.

× **Karlsruhe**, 15. Mai. Die von der Anfang dieser Woche tagenden Delegiertenversammlung der bad. Zentrumspartei aufgestellte Liste beginnt mit folgenden Namen: Rechtsanwalt und Stadtrat Fehrenbach-Freiburg, Landwirt Karl Dietz-Radolfzell, Reichsfinanzminister Dr. Wirth-Freiburg, Gewerkschaftssekretär Erfing-Karlsruhe, Bürgermeister u. Landwirt Damm-Wagenschwend-Eberbach, Handwerkskammerpräsident Stadtrat Malermeister Isenmann-Bruchsal, Frau Maria Philipp-Pforzheim, Fabrikbesitzer Gg. von Eyb-Oeflingen bei Säckingen, Bürgermeister und Landwirt Fackler-Bleibach, Postmeister E. Lehn-Furtwangen.

Deutsches Reich.

Tagung des Gesamtverbandes des Evangelischen Bundes.

D. E. K. In Potsdam im Gemeindesaal der Friedenskirche im Park von Sanssouci trat am 5. Mai der Gesamtvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen zu seiner diesjährigen Tagung zusammen. Trotz der schwierigen Verkehrsverhältnisse waren Vertreter aus fast allen 41 Hauptvereinen des Bundes aus allen Gauen des Reiches erschienen, erfreulicherweise auch aus den besetzten Gebieten und der Ostmark. Die Beratungen, die unter Vorsitz von Geh. Rat D. Scholz-Berlin und des geschäftsführenden Vorsitzenden D. Otto Everling-Nikolassee stattfanden, ergaben sowohl im Gesamtvorstand als in der vorhergehenden Sitzung des Zentralvorstandes am 4. Mai volles Einvernehmen zwischen der Zentralverwaltung und den Vertretern der Hauptvereine. An der Hand des gedruckt vorliegenden Jahresberichts erörterte D. Everling die Zeitlage und die dem deutschen Protestantismus auf den verschiedensten Arbeitsfeldern obliegenden Aufgaben, die sich aus seiner schwierigen Lage inmitten eines bisher unerhörten Ansturmes religions-, kirchen- und kulturfeindlichen Mächte ergeben. Die lebhafte Aussprache führte auf wichtige programmatische Fragen und zeigte die großen Hemmungen der praktischen Arbeit durch die allgemeine Notlage. Es erwies sich aber auch, daß die Bundesführer eine erhöhte Geltung des Protestantismus auch in unserem öffentlichen Leben von einer nahen Zukunft erwarten. Ein Aufruf an die Mitglieder für die Reichstagswahlen wurde beschlossen. Nach eindrucksvollen Berichten der Vertreter der Hauptvereine in den besetzten Gebieten wurde einstimmig Protest und Appell an das Gewissen des christlich und menschlich fühlenden Auslandes wegen der Schwarzengreuel im besetzten Rheinland, Pfalz und Maingau beschlossen. Einmütig bekundete der Gesamtvorstand nach einem sachkundigen Bericht über die Lage der evangelischen Kirche in den abgetretenen Gebieten das Recht auf Selbstbestimmung und die Unzerreißbarkeit des Glaubens- und Kirchenbandes mit den schon jetzt besonders unter polnischer Verfolgung leidenden Glaubensbrüdern. Nach wichtigen Beschlüssen auf finanziellem Gebiet und vorgenommenen Wahlen zum Zentralvorstand schloß D. Everling die ergebnisreiche Tagung.

Das Kommunalisierungsgesetz.

Dem Reichsrat ist der Entwurf eines Gesetzes auf Kommunalisierung von Wirtschaftsbetrieben zugegangen, der die Gemeinden ermächtigt, aus Gründen des öffentlichen Wohls privatwirtschaftliche gewerbsmäßige Unternehmungen, die vorwiegend Zwecken des Gemeindebezirks dienen, mit Zustimmung der Reichsregierung gegen angemessene Entschädigung aus der Privatwirtschaft in die Gemeinwirtschaft überzuführen (Kommunalisierung). Vor ihrer Entscheidung hat die Reichsregierung den Reichswirtschaftsrat oder einen von ihm bestellten Ausschuß zu hören, bei einer Reihe von Unternehmungen bedarf es aber nicht dieser Zustimmung, nämlich erstens bei öffentlicher Personenbeförderung mit Ausnahme des Kraftwagen- und Flugverkehrs, weiterhin Versorgung des Gemeindebezirks mit Leitungswasser, Gas, Bestattungswesen, Anschlagwesen, Abfuhr, Abdeckerei, Verwertung der gesamten Abfallstoffe, öffentliche gewerbsmäßige Betriebe, für Theater, Lichtspiel und Schaustellungen, öffentliche Badeanstalten. Von der Ermächtigung im Sinne vorgenannter Bestimmungen dürfen die Gemeinden aber nur Gebrauch machen, wenn die Ueberführung in die Gemeinwirtschaft wirtschaftliche oder soziale Vorteile für die Angehörigen der Gemeinde voraussichtlich zur Folge haben wird. Die Unternehmungen können in das Eigentum der Gemeinde übergeführt oder zu Zwangsverbänden zusammengeschlossen werden. Es kann zum Zweck des ausschließlichen Betriebs eines Wirtschaftszweiges durch die Gemeinde die Errichtung und Fortführung von gleichartigen privatwirtschaftlichen Unternehmungen untersagt werden. Die Bestimmungen des Gesetzes sollen auch für Vereinigungen von Gemeinden, Kommunalverbänden usw. gelten. Grundsätzlich soll nur gegen Entschädigung kommunalisiert werden, nicht vorgesehen ist eine Entschädigung dann, wenn eine Unternehmung zu Zwangsverbänden zusammengeschlossen und Vorschriften für ihren Betrieb erlassen werden, weil hier ein direkter Schaden des Unternehmens kaum vorhanden sein wird. Ferner ist eine Entschädigungspflicht dann ausgeschlossen, wenn die Gemeinde nach bestehendem Recht bereits zur Untersagung des Betriebs befugt war. Für die Höhe der Entschädigung sollen vertragliche Bestimmungen, die etwa zwischen den Gemeinden und dem Unternehmen bereits bestehen, maßgebend bleiben. Von den Interessenten geäußerten, darüber hinausgehenden Wünschen konnte nach der Begründung des Entwurfs nicht entsprochen werden. Im Übrigen sind die nach Artikel 153 der Verfassung bei Enteignungen angemessenen Entschädigungen zu leisten. Eine andere Formulierung hat sich bei der Vielgestaltigkeit der Unternehmungen nicht finden lassen, es wird Sache der Praxis sein, hier feste Richtlinien zu schaffen. Gegen die Festsetzung der Entschädigung steht den Beteiligten der ordentliche Rechtsweg offen, in dem dann endgültig die Entschädigung festgestellt wird.

Die neuen Bergarbeiterforderungen.

TBO. **Bochum**, 14. Mai. Die vier zur Arbeitsgemeinschaft gehörigen Bergarbeiterverbände haben bekanntlich den jetzt geltenden Tarif zum Ende dieses Monats gekündigt. Es wird eine Neuregelung der Lohnfrage verlangt. Außerdem sollen neue Festsetzungen hinsichtlich des Mindestlohnes, des Kindergeldes und des Urlaubs der Bergarbeiter getroffen werden. Mit Entschiedenheit wird verlangt, daß der Anspruch auf die Tarifvereinbarungen nur den Mitgliedern der vertragschließenden Verbände zusteht.

Der Mord am Grafen Westerholt.

TBO. **Haltern**, 14. Mai. Die auf die Ermittlung der Mörder des Grafen von Westerholt ausgesetzte Belohnung ist auf 20 000 M. erhöht worden. Der Tat dringend verdächtig sind zwei Personen, die an dem Mordsonntag, vormittags im Bruch bei Sythen gesehen worden sind. Beide trugen Soldatenkleidung, hatten Seitengewehre umgeschnallt und führten je eine Handgranate am Koppel mit sich. Einer von ihnen trug ein Infanteriegewehr, der andere einen Revolver und am rechten Arm eine rote Binde.

Baden.

Herr Hummel und die Lehrer.

Weinheim, 14. Mai. In der hier im „Grünen Baum" unter Vorsitz von Hauptlehrer Scheurich abgehaltenen Bezirkslehrerkonferenz stattete der als Gast anwesende Kultusminister Hummel aus Karlsruhe eine Ansprache ab, in der er bemerkte, es freue ihn, mit den Lehrern direkt zusammenzukommen und er werde auch fernerhin Gelegenheit nehmen, mit den Lehrern des Landes in direkte Fühlung zu treten. Seinen persönlichen Standpunkt zu den Gehalts- und anderen Fragen näher zu präzisieren, müsse er sich allerdings vorerst versagen, um werdenden Entschließungen in der Regierung wie im Landtage nicht vorzugreifen und um auch den bloßen Schein einer Wahlagitation im jetzigen Augenblicke zu vermeiden. Er dürfe indessen versichern, daß er als Lehrerssohn die Nöte der Lehrer und der Schule sehr wohl kenne und mit seiner ganzen Person für die Wohlfahrt und den Ausbau der Schule sich einzusetzen willens sei.

Letzte Meldungen.

Der Weiterbestand der Einwohnerwehr gesichert?

München, 15. Mai. (Pr.-Tel.) In einer Versammlung teilte der stellvertretende Landeshauptmann der Einwohnerwehr in Bayern, Obergeometer Kanzler, mit, daß bestimmte Nachrichten von zuständiger Stelle vorliegen, daß man sich in Paris mit dem Weiterbestehen der Einwohnerwehr in Bayern abgefunden habe.

Der Verbleib des österreichischen Kriegsmaterials.

Wien, 15. Mai. (WB.) Gestern abend erschien beim Staatssekretär Dr. Deutsch der Präsident des interalliierten Luftfahrüberwachungsausschusses in Oesterreich, Oberst Barres, begleitet von seinem Stabschef und den militärischen Vertretern Englands, Italiens und Japans und überreichte eine Note, worin es heißt: Die Gesandtenkonferenz beschloß: 1. die österreichische Regierung einzuladen, von jetzt an die in Oesterreich bestehenden Kriegsmateriallendepots unter den Ueberwachungsausschuß zu stellen; 2. das Kriegsmaterial des Forts Klagenfurth unter den gleichen Bedingungen unter die Ueberwachung des gleichen Depots zu stellen; 3. der Präsident des interalliierten Luftfahrüberwachungsdienstes in Oesterreich ersucht, eine Untersuchung einzuleiten und Bericht zu erstatten bezüglich der Verkäufe in Oesterreich und der Ausfuhr von Fliegermaterial in Oesterreich, durch das Syndikat Westen-Siden ohne andere Personen und Organisationen. Staatssekretär Dr. Deutsch erwiderte, daß er die Note wegen ihrer großen Wichtigkeit der Gesamtregierung zur Beantwortung unterbreiten müßte.

Litauen und die Politik der Entente.

Kowno, 14. Mai. (WB.) Lit. Pr.-Bür. Der litauische Außenminister Prof. Woldemaras äußerte sich nach seiner Rückkehr aus London und Paris über die Lage Litauens in der Politik der Entente: England sei bereit, die litauische Unabhängigkeit juristisch anzuerkennen und stehe in der Frage der von den Polen besetzten Gebiete Litauens auf dem litauischen Standpunkte. Immerhin würden noch einige Monate vergehen, bis die Frage von Wilna endgültig gelöst würde. Bezügl. des Memelgebietes bestehe in England kein Zweifel darüber, daß es in absehbarer Zeit an Litauen angeschlossen werden würde. Vorerst handle es sich darum, die technischen Voraussetzungen für die Angliederung zu treffen. Frankreich nehme in letzter Zeit Litauen gegenüber eine versöhnlichere Haltung ein. Es sehe die Unabhängigkeit Litauens als vollzogene Tatsache an und werde demnächst seine Militärmission durch eine diplomatische Vertretung ablösen.

Der Ausstand der dänischen Hafenarbeiter.

m. **Kopenhagen**, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Der Ausstand der Hafenarbeiter hält unverändert an, er dauert schon über einen Monat, ohne daß heute ein Abschluß vorauszusehen ist. Die Zahl der Schiffe im Hafen nächst jeden Tag mehr an. Der Freihafen ist durch starke Polizeiaufgebote abgesperrt, da die streikenden Arbeiter der Technischen Nothilfe feindlich gegenüberstehen.

Fritthjof Nansen Leiter des deutsch-russischen Gefangenen-Austausches.

⊙ **Berlin**, 15. Mai. (Von uns. Berl. Büro.) Heute trifft Fritthjof Nansen in Berlin ein, um die Auswechslung der deutschen und russischen Kriegsgefangenen in die Wege zu leiten.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Der Elternbeirat.

Um die Beziehungen zwischen dem Elternhaus und der Höheren Schule mehr wie bisher zu vertiefen, und um den Eltern die Möglichkeit zu geben, an der erzieherischen Arbeit der von ihren Kindern besuchten Höheren Schule mitzuwirken und an deren Gedeihen tätigen Anteil zu nehmen, wird für jede Schule ein Elternbeirat bestellt. Dabei bleibt es den einzelnen Anstalten überlassen, im Benehmen mit den Eltern und den bestehenden Beiräten — bei Realanstalten und Höheren Mädchenschulen überdies noch vorheriger Verständigung mit den Gemeindebehörden — zu bestimmen, ob zu diesem Zwecke die bestehenden Beiräte durch Hinzutritt freigewählter Elternvertreter verstärkt werden sollen oder ob unter Fortbestand der Beiräte in ihrer jetzigen Verfassung daneben selbständige Elternvertretungen zu bestellen sind. Kommt im einzelnen Fall eine Einigung nicht zustande, so ist Entscheidung des Ministeriums einzuholen. Wird für die Form der Elternvertretung die des „verstärkten Beirats" gewählt, so ist nach einer amtlichen Mitteilung der „Karlsr. Ztg." folgendes zu beachten:

Die Zahl der zu dem Beirat hinzutretenden Elternvertreter hat zu betragen: an den 6- und 7stufigen Höheren Schulen 6, an den neunstufigen Schulen 9 und an den Schulen mit 12 und mehr Klassenabteilungen 12. Die Seminarkurse der Höheren Mädchenschulen kommen dabei nicht in Betracht. Bei 12 Elternvertretern steht den Lehrern das Recht zu, einen weiteren Vertreter in den verstärkten Beirat zu wählen. Unter den Elternvertretern sollen an den Knabenanstalten bis zu ⅓, an den Höheren Mädchenschulen mindestens die Hälfte Frauen sein. Die Elternvertreter sind in einer vom Anstaltsleiter zu berufenden Elternversammlung zu bestimmen. Dabei sind gleichzeitig jeweils halb so viel Ersatzleute als ordentliche Mitglieder zu ernennen. Die Vereinbarung mit den Eltern bleibt es überlassen, in welcher Form die Wahl vorzunehmen ist. Etwaige Einsprachen gegen die Wahl entscheidet das Unterrichtsministerium. Das Ergebnis der Wahl ist von dem Anstaltsleiter dem Beiratsvorsitzenden mitzuteilen. Elternvertreter, deren Kinder aus der Anstalt ausscheiden, haben ihr Amt alsbald niederzulegen; an ihre Stelle hat einer der gewählten Ersatzleute zu treten. Die Sitzungen des „verstärkten Beirats" wie des seitherigen Beirats finden nach Bedarf, jedenfalls aber einmal in jedem Halbjahr statt, oder wenn ⅓ der Mitglieder oder der Anstaltsleiter eine Sitzung beantragt; sie werden vom Vorsitzenden einberufen. Wird ein „Selbständiger Elternbeirat" neben dem bisherigen Beirat errichtet, so gelten für ersteren im allgemeinen nachfolgende Bestimmungen:

Der „Selbständige Elternbeirat" soll so viel Mitglieder zählen, als die Anstalt Klassen (einzelne Abteilungen) hat. Bei Knabenanstalten ist die Beteiligung von Müttern im Elternbeirat erwünscht; bei Höheren Mädchenschulen soll die Zahl der Mütter mindestens die Hälfte betragen. Für die Wahl der Elternbeiratsmitglieder und der Ersatzleute sowie ihren Austritt aus dem Beirat gelten dieselben Bestimmungen wie für den verstärkten Beirat. Sobald das Ergebnis der Wahl feststeht und etwaige Einsprachen ihre Erledigung gefunden haben, beruft der Anstaltsleiter den Elternbeirat, der aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und Schriftführer wählt. Von der Konstituierung des Elternbeirats und seiner Zusammensetzung hat der Anstaltsleiter dem Beirat schriftliche Mitteilung zu machen. Der „Selbständige Elternbeirat" ist ein beratendes Organ. Er hat das Recht, alle Fragen allgemeiner Art, die sich auf die körperliche, geistige und sittliche Ausbildung der Schüler, den Schulbetrieb und die Schulzucht beziehen, zum Gegenstand seiner Beratung zu machen und entsprechende Wünsche und Anregungen an die Anstaltsleitung zu richten. Einzelfragen des Schulbetriebs und der Schulzucht zu behandeln kommt ihm nicht zu. Der Vorsitzende beruft unter Bekanntgabe der Tagesordnung den Elternbeirat nach Bedarf oder wenn ⅓ der Mitglieder oder der Anstaltsleiter eine Sitzung schriftlich beantragen, mindestens aber einmal in jedem Halbjahr in dem von der Anstaltsleitung hiefür zur Verfügung gestellten Raum. Der Vorsitzende kann jederzeit — und wenn die Sitzung auf Antrag des Anstaltsleiters anberaumt ist, muß er — den Anstaltsleiter und die von diesem zu bezeichnenden Vertreter der Lehrerschaft mit beratender Stimme zu den Sitzungen zuziehen. Die Beschlußfassungen des Elternbeirats sind, sofern sie die Anstalt und ihren Betrieb berühren, dem Anstaltsleiter zur Kenntnis zu bringen.

Der Anbahnung engerer Beziehungen zwischen Schule und Elternhaus dient besonders auch die zeitweilige Veranstaltung von Elternabenden, die vom Direktor der Anstalt geleitet werden und denen anzuwohnen die Lehrerschaft verpflichtet ist. Bei der Aufstellung der Tagesordnung soll der Anstaltsleiter nach Tunlichkeit etwaigen aus der Mitte der Elternschaft ihm zugegangenen Wünschen und Anregungen Rechnung tragen. Der Erfolg dieser Elternabende wird um so größer sein, je mehr es die Leitung versteht, durch geschickte Behandlung allgemeiner zeitgemäßer pädagogischer Fragen das Interesse der Elternschaft für die erzieherische Arbeit der Schule zu wecken und sie zu einem lebhaften Gedankenaustausch anzuregen. Dabei erscheint es empfehlenswert, den Kreis der Vortragenden nicht auf die Lehrerschaft der Anstalt zu beschränken, sondern besonders auch Redner und Rednerinnen aus den Elternkreisen heranzuziehen. Auf den Elternabenden werden auch die Vertreter der Elternschaft im „Verstärkten Beirat" oder im „Selbständigen Elternbeirat" Gelegenheit haben, über ihre Tätigkeit in diesen Vertretungskörpern Bericht zu erstatten. Um den Eltern der Schüler die Möglichkeit zu erleichtern, sich jederzeit in persönlicher Aussprache mit den einzelnen Lehrern über die Leistungen und das Verhalten ihrer Söhne und Töchter in der Schule zu verlässigen, sollen schließlich zu Anfang jeden Schuljahres auch besondere Sprechstunden der Lehrer im Anstaltsgebäude festgesetzt und durch Anschlag am „schwarzen Brett" bekannt gegeben werden. Die Lehrer sind in diesem Falle verpflichtet, die einmal festgesetzten Sprechstunden pünktlich einzuhalten.

Die vorstehenden Anordnungen sollen sich als einen Versuch zur Gewinnung der erforderlichen Unterlagen für die endgültige Regelung der Angelegenheit darstellen.

Ueber Gewerkschaftsfragen

sprach gestern abend auf Veranlassung des hiesigen Bezirksvereins des Badischen Beamtenbundes dessen Geschäftsführer, Herr Dr. Völter-Karlsruhe. Er behandelte drei Formen der Reorganisation der Beamten, die z. Zt. viel erwogen werden. Der Bundesvorstand habe eine bindende Entschließung noch nicht getroffen, der Entscheid werde in der Ende Juni stattfindenden Bundestagung fallen. Zunächst sprach der Redner über die sog. „Einheitsorganisation", die alle Beamten unterschiedslos erfassen soll. Dr. Völter vermißt in diesem Gedanken die Berücksichtigung des Umstandes, daß der Stand der Beamten doch viel gegliederter ist, als der der Arbeiter. Eine Gewerkschaft stelle doch eigentlich den Zusammenschluß von Angehörigen ein- und desselben Berufes oder Gewerbes dar. Im strenggenommenem Sinne wäre eine derartige Einheitsorganisation, die alle bei dem gleichen Arbeitgeber beschäftigten Personen zusammenschließt, ein syndikalistischer Verband. Die andere in Betrachtung gezogene Form will Fachgewerkschaften bilden, in denen dann die Berufsangehörigen der einzelnen Fachabteilungen und aller Besoldungsgruppen in diesem Fache gewerkschaftlich zusammengeschlossen würden. Diese Fachgewerkschaften sollten über das ganze Reich lokal gegliedert sein. Die Organisation des Arbeitgebers soll dann maßgebend sein für die Organisation des Arbeitnehmers. Die örtlichen Verbände sollen in einem Provinzialkartell zusammengefaßt und diese wieder im Lande und schließlich im Reich zusammengeschlossen werden. Der dritte Vorschlag bewegt sich in der Mitte der vorgenannten. Er will Gewerkschaften bilden für die Reichsbeamten im Reich und für die Landesbeamten in dem betr. Lande. Unter der heutigen Ueberorganisation der Beamten leide auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Organisation. In Zukunft hätten die Beamten dann nur an eine Stelle ihren Organisationsbeitrag zu zahlen. Von jeder Fachgruppe sollten Vertrauensleute gewählt und diese zur örtlichen Leitung der Organisation zusammengefaßt werden. Aus diesen wäre dann ein örtlicher Obmann zu wählen und die örtlichen Obleute würden gemeinsam die provinziellen Verbände leiten. Mit der Reorganisation soll für die Orts-, Staats- und Reichsbeamten, die einen der größten Berufsstände überhaupt darstellen, ein Instrument geschaffen werden, das dienlich und brauchbar sei zur Besserstellung des Beamtenstandes. Die in der Verfassung festgelegten „wohlerworbenen Rechte" (Unkündbarkeit des Arbeitsverhältnisses, Hinterbliebenen- und Pensionsversorgung) sollten nicht preisgegeben werden, im Gegenteil solle daran festgehalten werden. Das Arbeitsverhältnis, wie es die Beamten haben, sei das beste, es müsse aber auch einen einheitlichen, freiheitlichen und brauchbaren Inhalt bekommen. Die Revolution habe den Beamten das uneingeschränkte Koalitionsrecht gebracht. Zwar hätten einzelne Behörden schon zu bremsen versucht, die Beamten ließen sich aber das Streikrecht nicht nehmen. Die Frage der Anwendung dieses Rechtes müsse nach den Erfordernissen des einzelnen Falles und nach den Aussichten entschieden werden. Die Hinterbliebenenversorgung solle in die Ziele der Organisation miteinbegriffen werden. Die Entwicklungsmöglichkeit in der Beamtenbewegung liege in der Hervorrufung größeren Verständnisses der einzelnen Gruppen untereinander. Die Sonderinteressen müßten vor den Allgemeininteressen zurücktreten. Der Geist der Solidarität müsse unter den Beamten gepflegt und gestärkt werden und das könne nur geschehen durch eine straffere Zusammenfassung der Beamten.

Die lebhafte Diskussion wurde durch Herrn Dr. Vogt eröffnet. Dr. Völter sei von einem Fundamentalirrtum ausgegangen, indem er meinte, Koalitions- und Streikrecht sei dasselbe. Die Beamten hätten eine zu langfristige Vertragsbindung mit dem Arbeitgeber, als daß sie ohne Rechtsbruch erfolgreich streiken könnten. Durch die Bildung einer Gewerkschaft wäre es um die politisch-neutrale Beamtenschaft wohl geschehen, wenn eine linksorientierte Beamtenorganisation geschaffen würde, dann käme auch ein deutschnationaler und ein katholischer Beamtenbund. Einer Umorganisation trete er nicht entgegen, aber sie müsse in einer anderen als der vorgeschlagenen Form und unter anderer Flagge vor sich gehen.

Dr. Völter stellte gleich einige Annahmen des Vorredners richtig und ergänzte seine Ausführungen dahin, daß die Linie der parteipolitischen Neutralität nicht verlassen werden solle. Gerade dieser Grundsatz habe ja dazu geführt, daß der derzeitige Bundesvorstand in Berlin dem Bundestag seine Aemter zur Verfügung gestellt habe. Polizeiwachtmeister Stoll erwähnte, daß z. Zt. auch die industriellen Arbeitgeber daran seien, sich gewerkschaftlich zu organisieren und daß man bei diesen doch ganz gewiß nicht von einem Ruck nach links sprechen könne. Er ist Gegner der Einzelmitgliedschaft und neigt mehr der anderen Form der Reorganisation zu. — Justizsekretär Zimmermann verwahrt sich gegen die Unterstellung politischer Agitation, die er aus den Ausführungen des Herrn Dr. Vogt gegen diejenigen, die sich für den Gewerkschaftsgedanken unter den Beamten einsetzten, herauszuhören glaubte. Die wirtschaftliche Lage der Beamten und das ideelle Ansehen des Beamtenstandes habe ihn den Gedanken durcharbeiten lassen, eine andere Organisationsform zu finden. Es sei, schon in Anbetracht der durch die Finanzgestaltung der Staaten zu erwartenden Schwierigkeiten, unbedingt ein engerer Zusammenschluß notwendig. Solidaritätsgefühl müsse einkehren, die Sonderinteressen der einzelnen Gruppen sollten sich nicht nach außen hin auswirken, sondern innerhalb der Organisation. Das Beamtentum müsse unbestechlich und unparteiisch sein. — Schutzmann Roth denkt sich die kommende Beamtenorganisation im Aufbau ähnlich dem Metallarbeiterverband, der ja auch eine große Anzahl von Fachgruppen vereinige. Die Arbeiterschaft betrachte die Beamten mißtrauisch, weil sie bislang eine Kaste für sich gebildet und keine Fühlung mit der Arbeiterschaft gehabt hätten. Vor dem Streik als dem allerletzten Mittel dürfen die Beamten schließlich auch nicht zurückschrecken. — Herr Fedrenbach ist der Ansicht, daß die Tätigkeit Dr. Völters bezügl. der Propagierung der Gewerkschaftsidee unter den Beamten nicht die Zustimmung der Bundesleitung fände. Auch aus seinen Worten klingt die Befürchtung einer Linksorientierung und das Aufgeben der politischen Neutralität des Beamtentums. — Herr Bausbach bezeichnet Disziplin und Opfersinn als die Grundpfeiler einer gewerkschaftlichen Organisation und geht dann ausführlich auf Einzelheiten des Organisationsausbaues und Finanzierung ein. — Herr Groß sieht das Heil in einer rein sachlichen Beamtengewerkschaft. Die Organisation sei nur ein Mittel zum Zweck, der Zweck aber sei, das zu erreichen, was zur Verbesserung der Lage der Beamten nottue.

Damit wurde die Aussprache über die Reorganisation abgeschlossen. Bezüglich des Gehaltstarifes führte Dr. Völter aus, daß zu hoffen sei, daß das Reichsbesoldungsgesetz vom badischen Landtag noch vor Pfingsten verabschiedet werde. Auf Antrag des Herrn Justizsekretär Ullrich wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, die eine Abschlagszahlung von 800 Mark für Verheiratete und 500 Mark für ledige Beamte verlangt. — Nach 3½stündiger Dauer konnte die von Herrn Prof. Ahlbecker geleitete Versammlung geschlossen werden. pp.

Kreisausschuß Mannheim.

Aus der am 11. Mai abgehaltenen Sitzung ist folgendes erwähnenswert:

Zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die Vornahme von Verbesserungen in der Kreispflegeanstalt Weinheim wurde eine Sonderkommission bestimmt. Die Beitragszahlung für die Invalidenversicherung der Kreisstraßen- und Kreiswegwärter wurde neu geregelt. Zur Förderung der Hagelversicherung soll an die Kreisgemeinden und Gemeindeagenten ein Rundschreiben, wie im Vorjahre, ergehen. Die Verpflegungskosten für Augenkranke wurden auf die Kreiskasse übernommen. Zur Förderung der Ziegenzucht, Einführung von ostfriesischen Milchschafen usw. wurden mehreren Vereinen Kreisbeiträge bewilligt.

* Versetzt wurde Justizsekretär August Häßlin beim Notariat Grießen zum Notariat Mosbach.

* Aus dem Staatspolizeidienst entlassen wurde Schutzmann Killian Baumann beim Bezirksamt Mannheim auf Ansuchen.

Neue Postwertzeichen. Infolge der Gebührenerhöhung ist der Verbrauch der Marken zu 30, 40, 50 und 80 Pfg. so groß, daß diese Marken, um die Herstellung zu beschleunigen, nicht mehr zweifarbig, sondern einfarbig ausgeführt werden sollen. Da nach den Bestimmungen des Weltpostvertrages die 20, 40 und 80 Pfg.-Marken grün, rot und blau werden müssen, also mit anderen bisher vorhandenen Werten farblich zusammen fallen würden, ist im wesentlichen eine Farbenänderung der ganzen Reihe erforderlich geworden. Die Urstempel sind bereits geschnitten, galvanisch vervielfältigt und die Farben bei Tageslicht und künstlichem Licht erprobt, so daß mit dem Erscheinen der Marken in etwa 4 Wochen zu rechnen ist. Die neuen preisgekrönten Marken werden zur Zeit von den Künstlern entsprechend den Anregungen des Preisgerichts vervollkommnet und zum Erzielen einer gewissen Einheitlichkeit umgearbeitet. Alsdann sollen die Arbeiten für die mechanische Herstellung mit besonderer Beschleunigung durchgeführt werden, sodaß die ersten Marken, namentlich zunächst die hohen Werte, voraussichtlich in 2 bis 3 Monaten erscheinen können.

Vergnügungen.

Regelmäßige Abendkonzerte im Friedrichspark. Nachdem infolge der warmen Witterung bereits einige Abendkonzerte stattfinden konnten, beabsichtigt die Parkleitung mit den regelmäßigen Abendkonzerten jetzt schon zu beginnen. Es werden bei entsprechend günstiger Witterung von heute Samstag ab jeden Abend, mit Ausnahme von Dienstag und Freitag, Konzerte stattfinden. Die beliebten Samstag- und Mittwoch-Nachmittag-Konzerte werden gleichfalls regelmäßig eingefügt, sodaß die Parkabonnenten reichlich Gelegenheit haben, die schönen Parkanlagen bei Konzertveranstaltungen zu besuchen.

Kommunales.

H. Schriesheim, 14. Mai. In der am Mittwoch abend stattgefundenen Bürgerausschußsitzung wurde einstimmig beschlossen, einen Berufsbürgermeister zu wählen. Die Stelle soll alsbald ausgeschrieben werden. — Laut Beschluß des Gemeinderats darf dieses Jahr kein Bürgerholz an auswärtige verkauft werden. Das hatte zur Folge, daß das Holz ziemlich im Preise zurückgegangen ist.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

⊙ Tanzabend Hannelore Ziegler. Wir dürfen es laut sagen, daß ihr unsere Sympathie gehört; denn über die Maßen sympathisch ist diese Tänzerin mit ihrem schönen, gestrafften Körper und ihren Wunderhänden, wenn auch diesmal ihre Schöpfungen in keinerlei Verhältnis zu dem Ruf standen, der vor ihr her ausgerufen wird. Ihre neuen Tänze sind zumeist Wiederholungen ihrer alten. Nur einige Darbietungen, darunter die Tanzszene mit dem Steckenpferd, ließen einen Schimmer ihrer Eigenart erkennen. Da war ein süßer Strauß'scher Walzer, der in seinem Feuer trefflich das Temperament der Künstlerin kund tat, und das Prälude von Chopin, welches in seiner phantasievollen Traumhaftigkeit unendlich schön beschwingt war und uns in erschütternde Augenblicke versetzen konnte. Auf die Geschichten aus dem Wiener Wald von Strauß habe ich mich gefreut, die ersten Takte der Musik ließen Herrliches ahnen. Dann aber wurde eine grobe Stilwidrigkeit sichtbar, angesichts deren es dem wahren Freunde des Wienerwalzers weh ums Herz werden mußte. In dieser Auffassung war so manches falsch und die nackten Beine stießen aus diesem Hauch von Melodik geradezu heraus und paßten herzlich schlecht zu dem entzückenden Biedermeierkleid. Schade auch, daß eine Künstlerin wie Hannelore Ziegler die Groteske von Massenet auf ihr Programm setzt; denn so was ist banal und reiht uns jählings aus der Höhe herunter. Auch die letzte Programm-Nummer „La Czarine" gab doch eigentlich nichts. Das Publikum zeigte sich nach allen Stücken beifallsfreudig und setzte Zugaben durch. Oder wie heißt's im Tell? „Es rast der See und will sein Opfer haben". Ausgezeichnet führte Herr Felix Lederer sein Orchester.

⊙ Theaternachricht. Das Schauspiel „Das Frauenopfer" von Georg Kaiser das am Freitag nächster Woche zum ersten Male in Szene geht, ist ein rein psychologisches Problemstück, das sich in den Figuren an die historischen Persönlichkeiten des Grafen und der Gräfin Lavalette anlehnt und das Problem der Aufopferung der Frauenliebe von einem neuen Gesichtspunkt aus behandelt. — Morgen findet im Nationaltheater die 11. Vormittagsaufführung (die 6. in Miete) statt. Sie bringt eine Vorstellung des Hamlet der Wandertruppen des 17. Jahrhunderts „Der bestrafte Brudermord oder Prinz Hamlet aus Dänemark" als Gastspiel von Studenten der theaterwissenschaftlichen Abteilung des Germanischen Seminars der Universität Frankfurt a. M. unter Leitung von Dr. Wilhelm Pfeiffer-Belli. Die Aufführung beginnt um 11½ Uhr. — Die nächste Aufführung von Lessings „Minna von Barnhelm" findet am nächsten Montag statt. — Am Freitag den 21. Mai findet im Neuen Theater ein einmaliger Tanzabend von Margarete Röhler vom Nationaltheater statt. Der Kartenverkauf beginnt am Mittwoch, den 19. Mai an der Theaterkasse. — Für die Pfingstfeiertage sind folgende Vorstellungen angesetzt: im Nationaltheater: Sonntag, den 23. Mai „Faust I." in Miete, am Montag, den 24. Mai „Palestrina" außer Miete; im Neuen Theater: Sonntag, den 23. Mai „Tiefland" und Montag, den 24. Mai „Willis Frau".

⊙ Der Brahms-Kammermusik-Abend Samstag, 15. Mai, beginnt um ½6 Uhr.

⊙ 100. Orgelkonzert von Arno Landmann. In dem diesen Sonntag, den 16. Mai abends 8 Uhr in der Christuskirche beginnenden 8. historischen Orgelabend wird der mit Palestrina begonnene Cyklus beschlossen und zwar mit dem bedeutendsten modernen deutschen Orgelkomponisten Max Reger. Zur Aufführung kommen 3 seiner markantesten Werke: Die Phantasien über „Ein feste Burg" op. 27, Phantasie über Bach op. 46 und das Monumentalwerk die Variationen op. 73.

⊙ Musikliebhabervereinsverein — Robert Schumann-Abend. Der erste der beiden Komponistenabende, dessen Vortragsfolge ausschließlich von den Mitgliedern des Vereins bestritten wird, findet am kommenden Mittwoch, den 19. Mai im Harmoniesaal statt. Nach dem einleitenden Vortrag von Marie Netter werden Lina Schüttheim und Helene Sohm die Sonate A-moll für Klavier und Violine zum Vortrag bringen. Herta Cunz, Grete Walleser und Auguste Schumacher und Walburg Emma Schick werden einige Lieder für 3 und 4 Frauenstimmen singen. Die Papillons und Abegg Variationen wird Johanna Halbenwang am Klavier spielen und Johanna Pfäffle bringt einstimmige Lieder zum Vortrag. Die Gesänge begleitet Anna Greiner. Der Abend wird sicher großes Interesse in weiten Kreisen finden, die die Mitwirkenden bereits als vorzügliche Lehrkräfte schätzen.

Frankfurter Theater.

Im „Neuen Theater" fanden drei kleinere Stücke, die Kurt Götz unter dem Titel „Menagerie" vereint hat, sehr freundliche Aufnahme. Es sind groteske Satiren, geistreich und witzig aufgebaut, und der vorzügliche Dialog, der in dem dritten Einakter „Der Hund im Hirn" in einer gemütvollen Schlußpointe gipfelt, mag einen gerne für ein paar Stunden unterhalten, zumal wenn er so flott und munter gespielt wird wie in dieser Erstaufführung. Man darf allerdings kein Philister sein und Anstoß nehmen!

Dr. Georg Schott.

Kleine Mitteilungen.

⊙ Zusammenschluß der geistigen Arbeiter. Nachdem bereits kurz nach der Revolution in Süddeutschland ein Bund geistiger Arbeiter ins Leben trat, der gleich den in Frankreich, Italien und England ins Leben gerufenen Organisationen alle geistigen Arbeiter zu gemeinsamem Kampf für ihre wirtschaftliche Besserstellung zusammenführen wollte, aber mangels straffer Organisation ohne große Wirkung blieb, haben sich letzthin 26 Verbände freier geistiger Berufe in Bayern zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die nach Anlage und Zielsetzung die Gewähr zu geben scheint, daß von ihr aus ein wirksamer Kampf für die Fortsetzung der berechtigten wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Interessen der geistigen Arbeiter geführt wird. Ohne in die Rechte der in ihr vereinigten Körperschaften einzugreifen will die Arbeitsgemeinschaft für die Forderungen eintreten, die den Angehörigen aller freien geistigen Berufe gemeinsam sind. So erstrebt sie eine angemessene Beteiligung der geistigen Berufe beim Ausbau des deutschen Wirtschaftslebens besonders beim vorbereitenden und endgültigen Reichswirtschaftsrat, bei den Bezirkswirtschaftsräten, sowie durch Einrichtung von Fachräten mit Befugnissen, die denen der Betriebsräte gleichen. Sie tritt ferner dafür ein, daß bei der Besteuerung, besonders bei der Umsatzsteuer, das Arbeitserträgnis der freien Geistesarbeiter nicht höher belastet wird, als das der Festangestellten. Nach Forderung der Arbeitsgemeinschaft soll weiterhin der Arbeitsnachweis und die Erwerbslosenfürsorge, soweit dabei die Angehörigen der freien Berufe in Betracht kommen, nach Wünschen und Bedürfnisse dieser Berufe und unter ihrer ständigen Mitwirkung eingerichtet werden. Eine der wichtigsten Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft soll es nach ihren Zielsätzen sein die Anerkennung der Gleichberechtigung des geistigen Arbeiters mit dem Handarbeiter durch entsprechende Verbesserung des bestehenden und durch sinngemäße Bestimmungen im neuzuschaffenden Recht überall zur Geltung zu bringen. — Hoffentlich gelingt es recht bald in ganz Deutschland den von München aus erstrebten Zusammenschluß der geistigen Arbeiter zu erreichen, zu ihrem eigenen Vorteil und zum Wohle unseres gesamten Volkes, dem aus der wirtschaftlichen Notlage seiner Kulturträger unendlicher Schaden erwächst. Dr. Fritz Gerathewohl, München.

⊙ Die Dramaturgischen Berichte, welche im Auftrag des Theaterkulturverbands sein Generalsekretär, Dr. Ernst Leopold Stahl, herausgibt, enthalten in ihrem neuesten Heft eine Zusammenstellung der künstlerisch wertvollsten und heute noch lebensfähigsten Singspiele von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von „Seelewig" angefangen, führt es über die deutschen, französischen und italienischen Klassiker des Genres über das Biedermeier bis zu den begabtesten Spezialisten unserer Tage. Die Referate sind von Spezialkennern des Gebietes geschrieben, zumeist Regisseuren, Kapellmeistern und Opernkritikern. Dr. Karl Holl (Frankfurt) schrieb ein Vorwort dazu. Die Singspielnummer wendet sich an die Bühnen und an jede Art von Musikverein, wie an Theater- und Musikfreunde. Sie wird Vielen dienlich und willkommen sein.

Todesnachrichten.

In Graz verschied der emer. o. Professor der Physik der dortigen Universität Hofrat Dr. Leopold Pfaundler im 81. Lebensjahre. Der Gelehrte (ein geborener Innsbrucker) war wirkl. Mitglied der Wiener Akademie der Wissenschaften.

MARCHIVUM

Aus dem Lande.

& **Heidelberg**, 14. Mai. Ein falscher Polizeibeamter hielt spät abends im Wald am Klingenteich ein Liebespärchen an, verjagte den jungen Mann unter Bedrohen mit dem Revolver und wollte seine Begleiterin „verhaften". Das Mädchen floh, wurde aber von dem Unbekannten eingeholt und vergewaltigt. — Heute morgen wurde in der Nähe von Eppelheim der schwerhörige Zimmermeister Michael Kramer aus Eppelheim vom Kraftwagen der Speyerer Flugzeugwerke überfahren und getötet. — In der Klinik starb der 46jährige Landwirt Wilhelm Moser aus Schwarzenbrunn an Blutvergiftung, die er sich beim Holzhacken durch eine Verletzung mit dem Beil zugezogen hatte. — Die Polizei verhaftete hier einen auswärtigen Händler, der von der Staatsanwaltschaft Stuttgart unter Totschlagsverdacht gesucht wurde. — In Mauer wurde einem Landwirt ein Zentner Schweinefleisch und ein Fahrrad gestohlen.

Sportliche Rundschau.

Um das Mannheimer Silberschiff.

V. f. R. — Phönix Mannheim 2:3 (0:3).

Ein weiteres Treffen um das Mannheimer Silberschiff fand auf dem Brauereisportplatz zwischen obigen Mannschaften statt. Auf den Spielverlauf näher einzugehen erübrigt sich, da beiderseits nur minimale Leistungen gezeigt wurden. Bei Phönix lieferte das Beste die Läuferreihe, die sehr aufopfernd und eifrig spielte und ihre Stürmer immer wieder mit Bällen versorgte. Der Sturm, ohne eigentliches System, bevorzugte die kick and rush-Spielweise. Die Verteidigung, mit sicheren und weiten Schlägen ausgestattet, war gut, aber auch ebenso reichlich massiv. Besonders E. Schönig fiel durch sein unfaires Rempeln auf, umsomehr, als das Spiel im allgemeinen, von einigen Ausnahmen abgesehen, fair durchgeführt wurde. Es gibt doch wohl für unsere Pioniere im Mannheimer Fußballsport keine herrlichere und dankbarere Aufgabe, als den jüngeren Spielern als Vorbild zu dienen und ein nachahmenswertes Spiel vorzuführen. Heitz war sehr sicher und Schemel im Tor aufmerksam wie immer. Die Rasenspieler, bei denen Sohns, Diemer und Weinert fehlten, machten von Beginn ab den Eindruck des Ueberspieltseins. Die Folgen der Ueberanstrengung auf ihrer kürzlichen Reise wird sich wohl noch einige Spieltage bemerkbar machen. Es klappte nirgends. Es wurde fast stets dem Gegner anstatt den eigenen Leuten zugespielt. Dazu kam das glatte Versagen von Margott als rechter Verteidiger und Lang als rechter Läufer. Phönix hatte das bald erkannt und erzielte auch durch den linken Flügel die Erfolge. Mehrere sicher scheinende Vorstöße unterband E. Schönig durch Unfairneß. Das Resultat 3:0 bei Halbzeit für Phönix entspricht den tatsächlich gezeigten Leistungen. Nach Halbzeit spielte V. f. R. besser, konnte aber erst in den letzten Minuten das Endresultat auf 2:3 stellen. Der Schiedsrichter müßte erst mal genau die Abseitsregeln studieren, bevor er ein Spiel leiten will.

Der Stand der Silberschiff-Runde ist augenblicklich folgender:

	Spiele	Gewonnen	Unentsch.	Verloren	Punkte	Torverh.
Phönix	2	2	—	—	4	6:2
Neckarau . . .	2	1	—	1	2	2:3
V. f. R. . . .	2	—	—	2	0	2:5
Waldhof . . .	0	—	—	—	0	—

Weitere Ergebnisse:

Fußballgesellschaft 1903 Ludwigshafen (Liga) — Viktoria Feudenheim (Liga) 5:0.

Beide Mannschaften traten bei sehr warmem aber recht windigem Wetter mit je 2 Ersatzleuten auf dem Sportplatze in Feudenheim an. Feudenheim hatte Anspiel und mußte stark gegen den Wind kämpfen, wodurch es den Gästen infolge ihres sehr schönen Zusammenspiels auch möglich war, sich des öfteren in der Spielhälfte Feudenheims aufzuhalten. Feudenheim fand sich infolge der Ersatzleute und infolge Umstellung überhaupt in dem ganzen Spiel nicht zusammen, und so war es 1903 möglich, bereits in der 8. Minute vor das Feudenheimer Tor zu gelangen. Ein vom Mittelstürmer gut gezielter Schuß konnte infolge Aufmerksamkeit des Feudenheimer Torwächters glänzend abgewiesen werden. Nach einem weiteren Vorstoß konnte der Mittelstürmer Ludwigshafens den ersten Erfolg für seine Mannschaft erzielen. Feudenheims Stürmerreihe konnte in keiner Hinsicht gefallen. Kurz vor Halbzeit machten die Gäste nochmals einen schönen Durchbruch, welcher wiederum mit Erfolg gekrönt war und so wurden mit 2:0 die Seiten gewechselt. Aber auch nach Halbzeit hielt die Ueberlegenheit Ludwigshafens an und somit konnten sie bis Torschluß noch 3 weitere Erfolge erreichen. Das von Herrn Albrecht-Ludwigshafen geleitete Spiel verlief in schöner und ruhiger Weise und endete mit einem Sieg von 5:0 für Ludwigshafen. U.

Pokalspiele.

Verein für Rasenspiel II. — Viktoria Feudenheim II. 7:2.

Um 6 Uhr trafen sich gestern beide Mannschaften unter Leitung des Schiedsrichters Krämer (Spielvereinigung Sandhofen) zu dem Pokalspiel. Verein für Rasenspiele hatte ein sehr schönes Zusammenspiel und war auch infolge der größeren Leute der Feudenheimer Mannschaft auch sichtlich überlegen. Feudenheims Torwächter war überhaupt nicht auf dem Posten, denn von den vier Toren, welche V. f. R. in der ersten Halbzeit erzielte, waren bei etwas Aufmerksamkeit mindestens zwei zu halten. Feudenheim bedrängte auch des öfteren das gegnerische Tor, verpaßte sehr schöne Gelegenheiten und konnte somit in der ersten Halbzeit nur einen Treffer erzielen. Mit dem Stand 4:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn wogte das Spiel auf und ab. Durch zwei gut plazierte Eckbälle konnte V. f. R. noch zwei weitere Tore erzielen. Feudenheim machte wiederholt schöne Vorstöße, welche aber von der Verteidigung des V. f. R. bis auf einen Ball, welchen Feudenheim durch den Halblinken sicher einsenden konnte, glänzend abwehrte. 1 Minute vor Torschluß machte V. f. R. nochmals einen Vorstoß und konnte somit den 7. Erfolg buchen. So endete das Spiel mit einem Sieg 7:2 für Verein für Rasenspiele. U.

Entscheidungsspiel um die deutsche Meisterschaft.

Bekanntlich beginnen morgen die ersten Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft. In Mannheim stehen sich auf dem Brauereisportplatze der westdeutsche Meister Verein für Turn- und Rasensport München-Gladbach und der Altmeister Spielvereinigung Fürth gegenüber. München-Gladbach hat folgende Elf: Tor: Lau, Vert.: Luck, Wolfgarten, Läufer: Oberdörster, Zander, Eichmanns, Stürmer: Brocke, Jansen, Poll, Kronen, Gahlen. Die Elf besitzt großes Stehvermögen, hervorragendes Innentrio, sowie eine gute Verteidigung. Spvgg. Fürth hat zur Stelle: Gebhard; Wellhöfer, Ammerbacher; Löblein, Hagen, Schuster; Sutor, Hierländer, Seiderer, Franz, Schuster. Die Verteidigung ist repräsentativ, zuletzt gegen Norddeutschland, das Innentrio hat Süddeutschland schon oftmals gegen das Ausland vertreten. Hagen, Löblein und Sutor haben gleichfalls schon die Farben Süddeutschlands erfolgreich verteidigt. Dem um 4 Uhr nachmittags unter der Leitung des Herrn Kleymeyer (Sportfreunde Leipzig) beginnenden Spiele, das seit Jahren die erste größere Veranstaltung in Mannheim ist, geht ein Werbespiel der Städteschülermannschaft Ludwigshafen gegen die erste Jugendmannschaft des V. f. R. voraus. Abends 8 Uhr findet im oberen Saale des Durlacher Hofes gemütliches Beisammensein statt. -r.

Pferderennen.

* **Dresden**, 13. Mai. Elbtal-Rennen. 10 000 Mark. 1. Gest. Konstantin Maunes Artige (Tanck), 2. Bombe, 3. Harmonie. Ferner: Steinnelke, Leutnant, Banjubi. 18:10; 14, 20:10. — Himmelfahrt-Ausgleich. 12 000 Mark. 1. Freses Tali-Tato (Jgmcubi), 2. Parodie, 3. Halil. Ferner: Sommum, Saarfels. 65:10; 15, 18:10. — Preis vom Großen Garten. 10 000 Mark. 1. Gest. Gemmerns Rasenweiß (R. v. Bessernhagen), 2. Metronom, 3. Pella. Ferner: Erwin, Oberalter 2. 48:10; 16, 18:10. — Dresdener Jagdrennen. 20 000 Mark. 1. Frau Kornblums Corsar (Soler), 2. Siegerin II, 3. Allenstein. Ferner: Lafsete, Motan, Tantalus. 17:10; 13, 21:10. — Geldnitzer-Ausgleich. 25 000 Mark. 1. Gest. Konstantin Maunes Kara (Tanck), 2. Herricius, 3. Hütger. Ferner: Behmslinde, Herlenier, Prophetin. 25:10; 16, 15:10. 1½ L., 2 L. — Preis vom Altmarkt. 10 000 Mark. 1. Schäfers Kleiner Schlag (St. Krüger), 2. Wolpute, 3. Feldherr. Ferner: Bora, Timis. 36:10; 12, 11:10. — Preis von Röbern. 10 000 Mk. 1. Stall Pollendorfs Finis (Wenzel), 2. Narr, 3. Telmein. Ferner: Corinne, Wind, Pan Demon, Rasputin. 18:10; 11, 12:24:10.

* **München**, 13. Mai. Knospen-Rennen. 7000 Mk. 1. Blatts Rosenhecke (Büttner), 2. Rosine, 3. Kabuletti. Ferner: Fasner, Susichen. 28:10; 17, 21:10. — Blüten-Rennen. 11 000 Mk. 1. Meiners Sorangod (Pfänder), 2. Kompo II, 3. Eggenfelden. Ferner: Minerva, Schicksal. 22:10; 15, 16:10. — Waldmeister-Jagdrennen. 7000 M. 1. Zephir, 2. Ordensburg. Ferner: Milander. 44:10; 11, 11:10. — Anemonen-Rennen. 7000 Mark. 1. Rittm. C. Diebrechts Wittlicher (Moy), 2. Falkland, 3. Magnus. Ferner: Seligok, Saint Barbara. 17:10; 11, 19:10. — Krokus-Ausgleich. 8000 Mark. 1. R. Osthims Bölling (Unterholzner), 2. Eiche II, 3. Kongo. 14:10. — Primel-Ausgleich. 9000 Mark. 1. R. Osthims O-Fan (Unterholzner), 2. Elchsleib, 3. Südtiroler. Ferner: Entscheidung, Puppchen, Aladina. 17:10; 14, 19:10. — Veilchen-Rennen. 6000 Mark. 1. Rittm. v. Brauns Undendorff II (Pfeiffer), 2. Pippin, 3. Syra. Ferner: Freia II. 28:10; 16, 24:10.

Handel und Industrie.

Anmeldung der beschlagnahmten Auslandseffekten.

Berlin, 15. Mai. (Drahtb.) Nunmehr ergeht die Bekanntmachung des Reichsministers für Wiederaufbau, welche die Ausführung des § 10 Absatz 1 der Anlage zu Artikel 298 des Friedensvertrages vorbereiten soll, die seinerzeit an der Börse so gewaltige Erregung verursachte.

Umfang der Anmeldepflicht.

Nach dieser Bekanntmachung sind beim Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, Berlin W. Potsdamerstraße, 122b, die Wertpapiere (Aktien, Genußscheine, Kuxe, Obligationen, Interimsscheine, Zertifikate etc.) anzumelden, welche Gesellschafter- oder Gläubigerrechte an Unternehmungen im bisher feindlichen Ausland betreffen. Die Anmeldepflicht bezieht sich zunächst nur auf Aktien, Obligationen usw. derjenigen Gesellschaften, welche zur Zeit des Inkrafttretens des Friedensvertrages ihren Sitz in dem Gebiet folgender Mächte hatten und nach den Gesetzen der beteiligten Macht zugelassen waren:

Britisches Reich, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Bolivien, Brasilien, Guatemala, Peru, Polen, Siam, Tschecho-Slowakei, Uruguay, Cuba, Serbisch-Kroatisch-Slovenischer Staat, Griechenland und Portugal, einschl. der Kolonien, Besitzungen und Protektoratsländer dieser Staaten

— es sind dies diejenigen Mächte, welche bisher den Friedensvertrag von Versailles ratifiziert haben.

Nicht betroffen werden Wertpapiere, aus denen diese Staaten oder in diesen Staaten belegene Gemeinden oder andere öffentlich-rechtliche Körperschaften als Schuldner halten, auch nicht Wertpapiere, die sich auf Güter, Rechte und Interessen in den durch den Friedensvertrag abgetretenen früher deutschen Reichs- u. Schutzgebieten beziehen. Nicht betroffen werden ferner Wertpapiere, die sich zur Zeit der Ratifikation des Friedensvertrages mit einer beteiligten Macht innerhalb des Gebietes dieser Macht befanden, oder Wertpapiere, die nach Inkrafttreten des Friedensvertrages mit der beteiligten Macht aus ausländischem in deutsches Eigentum übergegangen sind. Welche von den an deutschen Börsen amtlich notierten Wertpapiergattungen diesen Voraussetzungen entsprechen, wird durch eine den amtlichen Veröffentlichungen beigefügte Liste klargestellt werden. Daneben besteht die Anmeldepflicht für sämtliche, amtlich nicht notierten Werte, welche den angegebenen Erfordernissen entsprechen.

Wer ist anmeldepflichtig?

Zur Anmeldung verpflichtet sind deutsche Reichsangehörige, einschließlich der in Deutschland ansässigen juristischen Personen und Gesellschaften für die in ihrem Eigentum stehenden Stücke. Die Anmeldungen sind unter Benutzung der bei den Reichsbankanstalten erhältlichen Vordrucke bei einer inländischen Bank oder einem inländischen Bankier in der Zeit vom 15. bis 31. Mai d. J. einzureichen. Sämtliche deutschen Bankfirmen erhalten durch das Reichsfinanzministerium, Stelle für ausländische Wertpapiere, genaue Weisungen, um die zur Anmeldung verpflichteten Eigentümer sachgemäß beraten zu können.

Verkehrsbeschränkungen.

Mit dem Inkrafttreten der Bekanntmachung werden die anmeldepflichtigen Stücke einschließlich der noch nicht fälligen Zins- und Gewinnanteilscheine beschlagnahmt. Der Handel wird verboten. Rechtsgeschäftliche Verfügungen über die Stücke sind unzulässig. Für die Abwicklung schwebender Lieferungsgeschäfte ist Vorsorge getroffen.

Ueber die voraussichtliche Höhe der zu gewährenden Entschädigung ist laufend berichtet worden. Es ist, wie wir hören, seitens des Reichsfinanzministeriums, Stelle für ausländische Wertpapiere, in Aussicht genommen, nach Ablauf der Anmeldung den Anmeldern Gelegenheit zu geben, die in Betracht kommenden Wertpapiere einzureichen und ihnen dagegen Ablieferungsscheine auszustellen, die zum Gegenstande des Verkehrs gemacht werden können.

Gleichzeitig wird die Anmeldung und Beschlagnahme von rechtserheblichen Urkunden aller Art, wie Kaufverträgen, Gesellschaftsverträgen, Konzessionen, Hypothekenbriefen und Urkunden über dingliche Rechte anderer Art, die sich auf Güter, Rechte und Interessen in dem Gebiet der oben bezeichneten bisher feindlichen Mächte beziehen, innerhalb der gleichen Frist vom 15. bis 31. Mai d. J. angeordnet. Die für derartige Anmeldungen erforderlichen Vordrucke sind bei sämtlichen Handelskammern Deutschlands erhältlich; diese Anmeldungen sind unmittelbar an den Reichskommissar für Auslandsschäden, Urkundenanmeldestelle, in Berlin-Zehlendorf, Am Urban, in drei Ausfertigungen einzureichen.

Die in Vorstehendem erwähnten Anmeldungen werden durch keinerlei frühere Anmeldungen irgendwelcher Art ersetzt; vorsätzliche oder fahrlässige Verstöße gegen die Vorschriften sind auf Grund des Enteignungsgesetzes vom 31. August 1919 mit empfindlichen Geld- und Freiheitsstrafen bedroht.

Deutsche Eisenbahnsignalwerke A.-G. Bruchsal.

Das Geschäftsjahr 1919 schließt zum ersten Male seit Bestehen der Gesellschaft mit einem Verlust ab. Der Fabrikationsverlust beträgt einschließlich der Abschreibungen 2 246 254 ℳ. Unter Abzug von Gewinnen aus Gewinnvortrag, Beteiligungen, Zinsen, Devisen und Veräußerungen von Beteiligungen, abzüglich Kursverlusten, von zusammen 1 548 071 ℳ bleibt ein Verlust von 698 212 ℳ (i. V. 1,011 Mill. ℳ Reingewinn, 10% Dividende), der aus dem Reservefonds gedeckt wird.

Die Entstehung des Fabrikationsverlustes erklärt sich daraus, daß der überwiegende Teil der Aufträge im Signalbau zu Friedenspreisen oder mit ganz geringen, durchaus ungenügenden Teuerungszuschlägen zu erfüllen war. Die fortdauernde, sprungweise Erhöhung der Rohmaterialpreise, Löhne und Gehälter hätte eine stetige Anpassung der Verkaufspreise an diese veränderlichen Faktoren erforderlich gemacht. Es war jedoch stets außerordentlich schwierig, und immer erst nach langwierigen Verhandlungen möglich, die Staatseisenbahn-Verwaltung zu einer Bewilligung auch nur einigermaßen angemessener Preise selbst für laufende Lieferungen zu bewegen. Die starke Beschränkung in der Erteilung von Aufträgen infolge der schlechten Finanzlage des Staates kommt hinzu. Infolge dieser Umstände würde, wenn die Tätigkeit lediglich auf den Signalbau beschränkt und nicht neue, gewinnbringende Fabrikationen aufgenommen worden wären, ein Fabrikationsverlust von etwa 3 Millionen ℳ sich ergeben haben. Hierdurch, sowie durch Gewinne aus Beteiligungen, Zinsen, Devisen und aus einem Verkauf von Beteiligungen, der zur Sicherung des Rohmaterialbezuges vorgenommen werden mußte, ist es gelungen, den bilanzmäßigen Verlust herabzumindern.

Das Unternehmen beabsichtigt, auf dem beschrittenen Wege fortzuschreiten, und hat alle Vorbereitungen getroffen, um noch weitere, umfangreiche Fabrikationsgebiete neu aufzunehmen. Man hofft, dadurch die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens wesentlich zu heben. Die am 15. Januar beschlossene Kapitalserhöhung um 2½ Mill. ℳ Stamm- und 2½ Mill. ℳ Vorzugsaktien ist durchgeführt.

Die Bilanz verzeichnet Liegenschaften insgesamt mit 1,181 Mill. ℳ, Maschinen 335 000 ℳ (i. V. 153 000 ℳ), die Wertpapiere sind von 2,121 Mill. auf 857 808 ℳ vermindert, ebenso die Beteiligungen von 1,885 Mill. auf 883 500 ℳ. Die Debitoren stiegen von 3 Mill. ℳ auf 5,108 Mill. ℳ, Fabrikate und Materialien sind mit 7,1 (i. V. 2,619) Mill. ℳ verzeichnet. Die Schweizerische Stellwerkfabrik steht mit 1,113 Mill. ℳ zu Buch. Demgegenüber betragen bei 7,5 Mill. ℳ Aktienkapital Reserven und Rückstellungen 2,68 Mill. ℳ, die Gläubiger stiegen von 797 000 ℳ auf insgesamt 8,001 Mill. ℳ. — In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Unkosten incl. Steuern von 368 620 ℳ mit 3,52 Mill. ℳ, Unterhaltung und Abgang auf Anlagen und Betriebsmittel mit 1,75 Mill. ℳ aufgeführt. Der Kursverlust auf Wertpapiere beträgt 304 201 ℳ, die Abschreibungen 105 236 ℳ. Demgegenüber steht u. a. ein Gesamtbruttoüberschuß von 4,77 Mill. ℳ.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 14. Mai. Bei lebhaftem Geschäft erhielt sich die feste Tendenz auf allen Gebieten. Ausländische Renten blieben in reger Nachfrage, besonders Rumänen, Mexikaner und Türken. Canada fest, 960—980. Deutsche Petroleum 603 à 686, Steaua Romana schwächer, 1300. Südsee-Phosphat 2300. Deutsch-Asiat. Bank wurden 40½ gesteigert, 441. Elektr. Deutsch-Uebersee 973 à 970 plus 30, Schantungbahn 619 (— 6½). Nordd. Lloyd fest, 176. Am Montanaktienmarkt notierten Buderus 288 à 290 plus 20, Deutsch-Luxemburg 285, Mannesmann 355. Von Industrieaktien gingen um: Zellstoff Aschaffenburg 586, Holzverkohlung 311, Schuhf. Aug. Wessels 200, letztere beide Aktien je 10% erholt. Scheideanstalt gewannen 8% (548). Elektr. Voigt u. Haeffner 340, plus 6%. Unter den Lokalpapieren sind notiert: Adlerwerke Kleyer 249½, Maschf. Frankfurter 274, Gummif. Peter 325, Metallbank 205.

Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 15. Mai. Abschlüsse vollzogen sich gestern nur in Benz-Aktien zu 220%. Karlsruher Nähmaschinen Haid u. Neu-Aktien stellten sich auf 230% ex Bezugsrecht, ebenso die Aktien der Unionwerke Mannheim auf 185 G. ex Bezugsrecht. Begehrt blieben noch: Westeregeln zu 680%, Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 265% und Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 340%.

Berliner Metallbörse vom 14. Mai.

Preise für 100 Kg. in Mark:

	11. Mai	14. Mai
Elektrolytkupfer (wire bars)	2235	2220
Raffinadekupfer (99—99,3%)	1625—1675	1500—1550
Hüttenweichblei	575—600	575—600
Hüttenrohzink (Synd.-Preis)	—	—
do. (im freien Verkehr)	675	575—600
Hüttenaluminium (98—99%)	3000	3200
Bankazinn	6100—6400	5700—5800
Hüttenzinn (99%)	—	—
Reinnickel (98—99%)	4400—4600	4400—4600
Antimon (Regulus)	1160—1200	1100—1150
Platten Zink	475	400

Wirtschaftliche Rundschau.

Zur Ausgabe einjähriger Reichsschatzanweisungen.

Berlin, 14. Mai. (Drahtb.) Die Reichsbank begann mit dem angekündigten Inlandsverkauf der einjährigen Reichsschatzwechsel zu 4½% für Banken und zu 4¾% für Private. Die Abschnitte lauten nicht unter 10 000 ℳ. Die Verfalltage sind zunächst der 25. April 1921 und der 28. Mai 1921. Die Reichsbank rediskontiert die Wechsel vom drittletzten Monat ihrer Fälligkeit. Dieser Umstand dürfte z. B. deutsche Banken veranlassen, deutsche Schatzwechsel, sofern sie sie zu erwerben Gelegenheit nehmen, erst vom neunten Verfallmonat an in den normalen Wechselbestand einzureihen.

Konkurse in der pfälzischen Schuhindustrie.

\/ **Pirmasens**, 14. Mai. Die Bankerotte in der Schuhindustrie, bis zu Kriegsbeginn besonders vor dem Landgericht Zweibrücken bekannte Erscheinungen, scheinen jetzt in Pirmasens nach den Zeiten der Hochkonjunktur wieder einzusetzen. Das Amtsgericht macht soeben 2 Konkurseröffnungen bekannt, woran die Schuhfabrikanten Jakob Weis und Michael Düringer aus Pirmasens beteiligt sind.

Neue Interessengemeinschaft im Versicherungsgewerbe.

m. **Köln**, 15. Mai. (Eig. Drahtb.) Wie die Köln. Ztg. erfährt, ist zwischen der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft in Aachen und der Hamburg-Bremer Versicherungsgesellschaft ein Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen worden. Zum Ausdruck der Interessengemeinschaft wird der erste Aufsichtsrat und Vorstandsmitglied der einen Gesellschaft bei der anderen eintreten und eine gegenseitige Kapitalserhöhung stattfinden.

** **Japanisches Kapital im Ruhrbezirk?** Das Blatt der amerikanischen Besatzungstruppen in Koblenz enthält eine Meldung aus Düsseldorf, wonach eine japanische Bankengruppe eine Niederlassung in Essen errichtet habe und zusammen mit einigen holländischen Geldleuten im Ruhrgebiet große Beträge von Mark aufkaufe. Man nehme an, daß sich die Japaner finanziell und praktisch an den leitenden Munitionsfirmen des Ruhrgebiets beteiligen wollen. Es hätten in dieser Richtung sogar schon Besprechungen mit Krupp stattgefunden. Hierzu wird aus dem Industriegebiet berichtet, daß die Meldung in dieser Form durchaus nicht den Tatsachen entspreche. Die Bedingungen des Friedensvertrages verbieten den deutschen Werken, Munition herzustellen, und die Werke sind durchaus gesonnen, diese Bestimmungen durchzuführen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Pegelstation vom Rhein	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Schusterinsel	2.10	2.02	2.05		2.17	2.23	Abends 6 Uhr
Kehl	2.91	2.86	2.93		2.97	3.06	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.60	4.69	4.67		4.61	4.73	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.75	3.74	3.73	3.70	3.76	3.70	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.20		1.27	1.25			F.-S. 12 Uhr
Kaub							Vorm. 2 Uhr
Köln	2.35						Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.63	3.69	3.60	3.65	3.66	3.70	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.70	0.50			[illegible]		Vorm. 7 Uhr

Windstill, bedeckt 1 - 1 °

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

16. Mai: Veränderlich, ziemlich warm, Wind.
17. Mai: Wolkig, Sonne, strichweise Regen, normal temperiert, windig.
18. Mai: Sonne, Wolkenzug, warm, strichweise Gewitter.
19. Mai: Schön, angenehm.
20. Mai: Kaum verändert.
21. Mai: Wolken, teils heiter, warm, strichweise Gewitter.
22. Mai: Wolken, Sonne, warm, Gewitterneigung.

Witterungsbericht.

Datum	Barometerstand morgens 7 Uhr mm	Temperatur morgens 7 Uhr Grad C.	Tiefste Temp. in der Nacht Grad C.	Niederschlag Liter auf den qm	Höchste Temp. des vorhergeh. Tages Grad C.	Bemerkungen: Wind	Bemerkungen: Bewölkung
9. Mai	760.0	11.5	5.5	—	19.0	W 2	[illegible]
10. Mai	762.0	9.2	7.6	—	15.1	still	[illegible]
11. Mai	761.5	11.3	8.5	—	17.0	E 2	heiter
12. Mai	758.9	11.5	10.5	—	20.0	SO 2	heiter
13. Mai	757.2	17.5	14.0	—	23.5	S 2	heiter
14. Mai	760.5	13.4	13.0	10,4	26.7	S 5	bewölkt
15. Mai	760.0	9.2	8.2	—	19.0	S 4	heiter

Hauptschriftleitung: Dr. Fritz Goldenbaum.
Verantwortlich für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Feuilleton: R. Moderno; für Lokales und den übrigen redaktionellen Teil: Richard Schönfelder; für Handel: Dr. A. Bloh; für Anzeigen: Karl Hügel.
Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.

MARCHIVUM

Offene Stellen

Maschinen - Schreiberin
gewandt und an flottes Arbeiten gewöhnt (keine Anfängerin) per sofort gesucht. Bewerb. u. Ang. bish. Tätigkeit und der Gehaltsansprüche u. U. P. 190 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Stenotypistinnen
auf grösseres Büro sofort gesucht. Bezahlung nach Tarif. 6066
Bewerbungen unter U. S. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Durchaus perfekte
Stenotypistin
(keine Anfängerin)
in angenehme Stellung gesucht. Perfektes Stenographieren und geläufiges Maschinenschreiben Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter U. R. 192 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet. 6064

Tüchtiger
Zeichner
bewandert in Perspektive auf einige Abende gesucht. Angebote unter M. O. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4514

Nebenverdienst
Reisende
die den Verkauf von elektr. Installations-Material gegen Provision mit übernehmen, gesucht. *4547 Angebote u. M. Z. 99 an die Geschäftsstelle.

Glänzd. Verdienst
durch Millionen-Schlager. Ablag spielend leicht bei jedermann. Muster mit Prospekten gegen Voreins. von M. 12. 11 oder 8.75 durch Engros-Vers. [illegible], Gottl.-Str. 45. B9771

Tüchtige
Reisende
Damen bevorzugt, sofort gesucht. *4532
Fritz Albiez Chem.-techn. Produkte Rupprechtstr. 11 Samstag von 2—5 Uhr.

Lehrling
(männlich), mit guter Schulbildung von rechtlichen Eltern für kaufmännische Lehre gegen sofortige Vergütung gesucht. 3867
Angebote u. U. O. 189 an die Geschäftsstelle.

Stenotypistin
Gabelsberger, für 4 mal wöchentlich abends von 6—8 Uhr gesucht. *4541 Angebote unt. M. X. 97 an die Geschäftsstelle.

Besseres
Servier-Fräulein
gesucht. *4600 Auerhahn, C 4, 3.

Per sofort jüngere *4625
Hausschneiderin
gesucht eventuell nur für einige Abendstunden. Angebote unter The 1530 an Mannh. Gen.-Anz., Zweigst. Kepplerstr. 42.

Alleinmädchen
gesucht, das etwas bürgerlich kochen kann. Grundbedingung: Ehrlichkeit! Hoher Lohn, gute Behandlung! Bewerberinnen woll. sich vorstell. Nachm. nach 5 Uhr bei Lichtenstetter, Hebelstr. 1. *4540

Kindermädchen
für mittags sof. gel. *[illegible] Kahn, H 3, 7.

Zuverlässige
Kinderpflegerin u. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit für sofort od. 1. Juni gel. Tullastr. 17, III St. *4523

Besseres
Mädchen oder Frau
zu 2 Kindern ½9—12, ½4—7, gesucht. B9784 Guter Lohn. Tel. 145.

Braves, fleißiges
Mädchen
zu kinderloser Familie, p. 1. Juni gel. Näh. 3863 Schimperstr. 10, 2. St.

Zuverlässige *4564
Kinderpflegerin
zu einem Säugling und fünfjährigen Kinde gesucht. Gute Behandl. u. Verpflegung. Vorzust. zw. 10—12 Uhr. D 1, 13, 3. St.

Tagsüber zu 2 Kindern zuverlässig., gut empfohl.
Fräulein
sofort gesucht. Kindergärtnerin bevorz. Richard Wagnerstr. 32, 3. St. *[illegible]

Ehrliche, saubere
Putzfrau
gegen guten Lohn gesucht. Lichtenstetter, Hebelstraße 1. *4538

Saubere ehrliche *4562
Putzfrau
für Vormittags gesucht. Hans Blobner, M 2, 12, l.

Jüng. Alleinmädchen
zum 1. Juni gel. *4619 Werderstr. 31 pt. l.

Tücht., gut empfohlenes
Mädchen
f. Küche u. Haus gel. *[illegible] Rheinvillenstr. 18, l.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit welches auch Servieren kann, gesucht. *4579 L. Ege, zum Waldhorn Waldhof, Habenstraße 4.

Ordentliches
Mädchen
in kleinen Haushalt für 1. Juni gesucht. *4550 Marg. Hch. Lanzstr. 15, III.

Tüchtiges
Hausmädchen
gegen hoh. Lohn gesucht. Bauer *4638 Beethovenstraße 20, l.

Tüchtiges
Zimmer-Mädchen
mit guten Zeugnissen auf 1. Juni gesucht. B9789 Frau Benfinger Werderstraße 36.

Tüchtige
Maschinenstrickerin
gesucht. Käfertalerstr. 41, Laden. B9793

Stellen-Gesuche

Auslands-Deutscher
französisch, englisch und italienisch sprechend, sucht sofortige Beschäftigung eventl. als Vertreter deutsch. Firma in Italien. Angebote unter N. E. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *4536

Suche zur Uebernahme, gleich w. Branche
eine Filiale.
Alter 38 J. Kaution k. gest. werden. Ang. u. K. C. 28 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

Junger Mann
sucht Stellung in B9774
Versand und Lager.
Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Angeb. unt. M. T. 93 a. die Geschäftsstelle.

Vertrauensposten
sucht verh. Mann, intellig. Auftret. seit Jahren hier ansässig. Derselbe besitzt nur guten Charakt. ist bel. ehrl. u. gewissenh. Es würden auch Rechn. z. einf. übernommen werden. Zuschrift. unt. N. K. 9 an die Geschäftsst. *4558

Herr
gel. Alt. flott. Stenogr., u. Masch.-Schrb., längere Jahre im Finanz-, Kommunal- und Nachrichtendienst, sowie 14 Jahre bei einem Rechtsanwalt tätig, wünscht sich umständehalber zu *4558
verändern
Gefl. Angebote unter N. P. 5 an die Geschäftsst.

Strebsam. Kaufmann in ungek. Posit., sucht
Beteiligung
an rent. Engros-Geschäft. Gefl. Angebote unter N. M. 11 an die Geschäftsstelle dieses Bl. *4509

Korrespondent
perfekt in Buchhaltung, Schreibmaschine u. Stenographie bewand., franz. u. engl. Sprachkenntnisse, per sofort in angenehme Stellung nach Mannheim gesucht. (Lebensmittel en gros). Ang. u. M. M. 1891 an Ma. Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Nebenbeschäftigung
für die Abendstunden (Erledigung von Korrespondenz m. Schreibmasch. oder Buchführung) ges. Ang. unt. L. U. 69 an die Geschäftsstelle. *4423

Kriegswitwe mit 13jähr. Tochter sucht b. einz. ält. Herrn guten
Haushalt zu leiten
gegen freie Wohnung 2 Zimmer und Küche. Zuschriften unter M. K. 84 an die Geschäftsst. *4503

Junges
Servierfräulein
sucht passende Stellung. Angebote unt. M. S. 92 an die Geschäftsstelle. *4527

Verkäufe

Schönes, neues
Eckhaus
sowie guterhalt. Stühle zu verkaufen. B9779 Näheres J 1, 9.

„Wohnzimmer-Einrichtung"
Nußbaum und Eichen Bücherschrank, Schreibtisch, Spiegelkonsole, Tisch u. sechs Stühle in tadellosem Zustande abzugeb. Anzusehen bei Wirsching, Friedrichsplatz 18, Zwischenstock (Eingang d. den Hof) Werktags nachm. von 2—5 Uhr. 3509

Pianos offeriert billigst Dell & Stoffel, K 2. 12.

Zu verkaufen
Bandsägen
600×800 Rollendurchm., Bandsägen u. Bandagen. *4460 D. Werle, Böckstr. 7.

Babykorb
weiß, mit Matratze zu verkaufen. *4400 Heim, Elisabethstr. 11.

Neues
Schlafzimmer
mit Federbetten, umständehalber für 6500 Mark zu verkaufen. Auf Wunsch kann Weißzeug zugegeben werden. *4498 — Händler verbeten. — Seckenheimerstr. 96 1. Stock rechts.

Alte Fenster u. Türen
zu verkaufen. *4545 F 2, 10. parterre

Aushänge-Glaskasten
zu verkaufen. *4585 Jos. Blum Nachf., D 4, 8.

Gt. Bettstelle mit Rost, 3flam. Gasherd, Geige mit Kasten zu verkaufen. Langstraße 40, II. *4543

Eich. Ausziehtisch
mit fünf verbund. Säulenfüßen und sieben Einlegeplatt., Länge 2,25 m, wenn ausgezogen 5,25 m, Breite 1,20 m, noch tadellos erhalten, sowie ein geschnitzter, gotisch. Tisch m. Marmorplatte, antik, gegen Höchstgebot zu verkaufen. *4528 Näheres im Café Schmidt Bad Rappenau Fernsprecher 13.

Prachtvolles
Speisezimmer
(sämtlich) preiswert zu verkaufen. *4566 Goldstein, T 4a, 1.

Ein mittelgroß., fast neuer
Wirtschafts-Herd
mit 2 Bratöfen u. Tellerwärmer wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Gasthaus z. Friedrichshof Pforzheim Genossenschaftsstraße 2.

1 Blumentisch
2 fl. Leiterwagen, 1 Kindertisch, Puppenküche, 1 Kochkiste zu verkaufen. *4537 M 4, 8 III.

Benz-Limousine
8/20 PS, 6sitzig, mit zwei versenkbaren Notsitzen, bereift, mit 2 Reserven, zu verkaufen. *4585 Angeb. unt. N. Y. 23 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Neues und gebrauchtes
Mädchenfahrrad
billig zu verk. *4602 Friedrichsfelderstr. 34, p.

Damenfahrrad
wie neu mit la. Bereif. u.
Herrenfahrrad
zu verk. Schwetzingerstraße 166 a, 4 St. l. *4593

Fahrrad
Freilauf, bill. zu v. *4589 Max Josefstr. 32, p., lks.

Herrenfahrrad
la. Friedensqualität, wie neu, mit neuer Bereifung, preiswert zu verk. *4623 Gr. Merzelstraße 30 III.

Gutes Fahrrad
mit fast neuer Bereifung preiswert zu verk. *4628 Neckarau Wingertstraße 48 II. lks.

Herren-Fahrrad
fast neu, zu verk. B9782 L 2, 8, Hof.

Herren-Fahrrad
fast neu, zu verk. B9781 H 5, 20, 3. St.

Gelegenheitskauf für Brautleute!
1 Schlafzimmer m. Betten Küchenschrank, Tische, Stühle, Chaiselongue. An Vorgemerkte ein Telephon mit Nummer wegzugsh. zu verk. *4626 T 6, 1, part. rechts.

Alter Herd
1 Aufzug-Maschine mit Seil, 50 Stück Mauerdiele, 1 Wasserstein, zu verk. J 2, 19, II.

Kompl. schönes
Schlafzimmer
in Eiche, Kücheneinrichtung in lckt. Holz, Herrenzimmer massiv Eiche und Büromöbel, neu, bill. zu verk. Anzusehen bis 8 Uhr Werktags. *4447 Kleinfeldstraße 42 Ecke part.

Eine wenig gebr. gut erhalt. leichte
Federrolle
ca. 25 bis 30 Ztr. Tragkraft zu verk. *4560 Michael Schuhmann, Großsachsen, Kirchgasse.

Schlafzimmer
eichen und lack. Kücheneinrichtungen, pol. Vertikows etc. zu verkaufen Bernfeld, U 4, 7 parterre. *4584

la. ¾ Geige
und Bogen, nebst Kasten, Schule und Ständer zu verkauf. Meier, Gartenfeldstr. 11, part. *4556

Kupferleitungen
2000 m, 1,5 qmm M. 2.60
1000 „ 1 „ „ 2.20
K. G. C. Verbandware. Zuschrift. erb. u. The 1523 Mannh. General-Anzeig. Zweigstelle Kepplerstr. 42

1 Speisezimmer-Lüster,
7 fl. 1 Küchenlampe, Gas 1 Pfeilerspiegel m. Marmorkonsole, 1 Uhr, 1 Auszugt., 4 Stühle, 1 Waschtisch, 1 eis. Bettstelle und Matratze, 1 Nußb. Bettstelle m. Rost, 1 eis. Waschtisch, 1 Kleiderbüste, Bilder, Vasen, Linoleum. Tattersallstr. 6, II. St. *4516

Bettstelle
mit Polstermatratze, Babykorb u. Kinderschuhe Gr. 24—25, zu verk. Anzuseh. zwisch. 2—7 nachm. Lortzingstr. 8/7, 3. Stock. *4508

Eine Büste mit Rockgestell
Größe 40 zu verk. *4577 Näh. in der Geschäftsst.

Zwei dreiteilige
Roßhaarmatratzen
zu verkaufen. *4582 F. Schimmer, D 4, 8.

Klappwagen
mit Verd. u. Holländer zu verkaufen. Seckenheimerstr. 36, 2. St.

Moquet-Diwan, Tisch, 2-fl. Gasherd, neues Kostüm
zu verkaufen. *4620 M 2, 1 Meier.

400 leere Zigarrenkisten
abzugeben. *4581 Q 5, 12, III.

3 Paar schwere *4580
Fenster od. Türen
Garnituren in Plüsch preiswert zu verkaufen. Ludwigshafen, Hartmannstr. 46, 4. St.

Lötzinn
ca. 22 Kilogr., 45%, zu verkaufen. *4544 Alphornstr. 13, III. Tr. l.

Tischtelephonapparat
mit Anschlußnummer sof. zu verkaufen. *4640 Angebote m. Preisangabe unter N. W. 21 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ladentheke
Regal, Firmenschild
zu verkaufen. *4537 Neckarau Rathausstraße 8 a.

O 6, 2.
Weinrestaurant-Inventar
zu verkaufen *4635

Neue preisw. Küche
zu verkaufen. *4572 Anzusehen Seckenheimerstr. 88, part.

1 starken, einsp.
Bordwagen
neu, zu verkaufen. *4529 Näh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schreibmaschine
Marke „Star", gut erh., zu verkaufen. Zu besichtigen nur von 1—3 Uhr. *4642 D 2, 9 2 Tr.

Linoleum
4 Zimmer-Belag z. verk. Söhnlein, Schwetzingen, verl. Marstallstr.

Schlafzimmer
eichen gewichst, großer Spiegelschrank mit Glas u. Marmor zu 4500 Mk. z. verk. Näh. Werkst. U 4, 9a Anzus. 10—12 u. 2—4 Uhr.

Gelegenheitskauf!
Ein Restposten von ca. 9000 Mk Damenkostüm- und Seidenstoffe, nur prima Qualitäten (Preislage von 50—180 Mk. per Mtr.) im Ganzen abzugeben. *4615
Andreas Hotel National L 15, 17

Schöne Ladentheke, Eichen, 240×75, und ein Damenrad m. Gummi billig zu verkaufen. *4616 Moltkestraße 19, part.

Seiden-Gobelin
Ein Sofa m. Spiegel u. Umbau, 2 Fauteuils, Vorhänge und Smyrnateppich 3,20×3,80 preiswert zu verkaufen. *4597 Bachert, Luisenring 1 von 2—4 Uhr.

Ein Paar Damen-Lack-Halbschuhe Gr. 37, zu verkaufen. Felger. *4517 Heinrich Lanzstr. 23.

Wo kaufen Sie Perserteppiche am besten?
Im seßhaften Sondergeschäft!
Wir warnen ausdrücklich vor Gelegenheits- und Reise-Verkäufern; denn wenn der Teppich nach Jahren den Erwartungen nicht entspricht, ist niemand da, an den Sie sich halten können.
Das **seßhafte Sondergeschäft** dagegen bietet Ihnen jede Sicherheit. Dasselbe muß gute Ware liefern und wird niemals überfordern, um seine Kundschaft zu erhalten.
Teppichhaus **J. Hochstetter** G. m. b. H.
Gegründet 1859 • Mannheim • N 4, 11/12.

Umständehalber
neues Nußbaum-Pianino
zu verkaufen. *4554 Angebote unt. N. C. 2 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ap. bl. Kostüm
Friedensware, Gr. 44—46, fast neu, sowie 1 P. gelbe
Damen-Stiefel
erstklass. Maßarb. Gr. 39, Gundel, P 6, 14/15, II. l. *4495

Herrenschuhe
fast neu, Größe 45, für 125 Mk., feiner Herrenmantel für 500 Mark. Zylinder Gr. 54 u. 56 für je 100 Mark. Kinderhut zu verkaufen. *4555 Luisenring 20, parterre.

Hochelegante *4526
Tisch- und Bettwäsche
abzugeb. Philipp, Auerbach (Hessen), Ludwigstraße 34.

Damenstiefel
Gr. 39, Preis 300 Mk., (Maßarbeit)
neue Herrenstiefel
(braun) 350 M., Gr. 42, z. v. Ang. J 2, 13/14, III. r.

1 Paar Arbeitsstiefel
Langschäfter, billig zu verkaufen. *4561 Glasstraße 18, III. links.

Ein schwarzer Anzug
nebst Gehrock preiswert zu verkaufen. *4627 Augartenstraße 15, 2. St.

Dunkelbr. Anzug
mittl. Größe zu verk. *4592 Näheres G 4, 8, p., l.

Tuchanzug
wie neu, Größe 1,68, bill. zu verkaufen. Anzusehen Samstag 6 Uhr abends. Konditorei Lager J 3.

Schwarzes Kostüm, schw. Leinenkleid, grüne Voilebluse billig zu verkaufen. F 4, 3, Laden. *4622

Verschiedene jugendl.
Damen- u. Knabenstrohhüte
und div. Kinderwäsche zu verkaufen. Richard Wagnerstraße 6, V. rechts. *4613

Anzug, neu
Gr. 53, preisw. zu verk. *4636 E 3, 7, III.

Sommer-Anzug
Friedensw., Gr. 1,70 m, wenig getr., bill. zu verk. *4594 H 5, 5, 2. St., r.

Wolfshündin
7 Monate alt, auf den Ruf „Zita" hörend, abhanden gekommen. Dem Wiederbringer gute Belohnung. *4569
Eisele & Hoffmann B 7, 17 a.

Neufundländer-Hündin
sowie Zwergspitzer u. Zwergpinscher zu verkaufen. *4407 Holzwiesenstr. 3, Weg lks. bei Schönthaler.

6 Monate alte *4507
Schäferhündin
sehr wachsam, zu verkauf. Kürschner, Pflügersgrundstr. 30, 1 Tr.

Dobermann
Rüde, 6 Monat alt, zu verkaufen. Feudenheim, Schwanenstr. 20. *4531

Sehr schöner
Dackel
in gute Hände abzugeben. Lutherstr. 23, II. *4633

Kauf-Gesuche

Einfamilienhaus
in g. Lage, nächste Nähe Mannheims sof. gesucht. Angebote mit Beschreib. d. Objekts unt. M. Y. 98 an die Geschäftsstelle. *4546

1 Wohnhaus
m. Garten, Käfertal, Feudenheim oder Seckenheim zu kaufen gesucht. Angebote u. M. J. 83 an die Geschäftsstelle. *4489

Kaufe gebrauchte
MÖBEL
u. ganze Einrichtungen. B9877 Goldstein, T 4 a, 1.

Zahle hohe Preise
für Schmucksachen, Uhren, Zahngebisse, Pfandscheine, Alt-Gold, Silber, Platin, Altertümer. 810
Bartmann, J 2, 22.

Schreibmaschine
eventl. gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. 3831 Angeb. unt. U. C. 178 an die Geschäftsstelle.

Magnete
neuere Modelle, Zenith- u. Pallas-Vergaser-Zündkerzen (Bosch und Eisemann), sow. Kugellager, kauft Klinger, Freiburg, Schreiberstr. 14.

Größerer
Reisekoffer
(Rohrplattenkoffer) oder ähnlich, zu kaufen gesucht. Angebote unter M. L. 85 an die Geschäftsst. *4506

Sports-Anzug
gut erhalten, Größe 1,70, wenn möglich mit voller Wanderausrüstung zu kaufen gesucht. Gefl. Antrag. unt. N. P. 14 an die Geschäftsst. *4611

1 Federbett
zu kaufen gesucht. *4630 Böhringer, Laurentiusstraße 27.

Zwei weiße eiserne *4617
Bettstellen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis a. Leberle, M 4, 6

Damenrad
zu kaufen gesucht. Zuschriften unter N. R. 16 an die Geschäftsstelle. B9790

Miet-Gesuche

Zu tauschen 2 Zimmer und Küche
mit Mansarde in besserem Hause der Oststadt. Ruhige Leute wollen sich melden, wenn die Frau geneigt, Monatsdienst im Hause zu nehmen. 3865 Angebote u. U. J. 184 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein sucht sofort
einf. möbl. Zimmer
Angebote u. N. B. 1 an die Geschäftsst. *4552

Grössere Lagerräume
mit Anschlussgeleis und Büro
möglichst bald von hiesiger **Großhandlung** zu mieten gesucht.
Angebote sind zu richten unter U. T. 194 an die Geschäftsstelle. 6074

Suche per sofort
2 Zimmer und Küche
oder 2 leere Zimmer in Aftermiete. Angeb. unt. M. V. 95 an die Geschäftsst. *4533

Wohnungstausch
4 Zimmerwohnung
in Berlin mit allem Komf. gegen gleiche oder ähnliche in Mannheim zu tauschen gesucht. *4510 Weidmann, Ingenieurschule. N 6, 4 a.

Junger ruhiger Bankbeamter sucht zum 1. Juni bei guter Familie ein
möbliertes Zimmer
zu mieten. *4561 Zuschriften erbeten unt. N. O. 6 an die Geschäftsst.

Junges besseres Ehepaar sucht *4629
möbl. Zimmer
wenn möglich mit Kochgelegenheit. Wäsche kann gestellt werden. Angeb. unt. Str. 628 an Mannh. General-Anzeig., Zweigstelle Gontardstr. 4.

Ehrl. alte Frau sucht
leeres Zimmer
gegen Hausarbeit, auch bei älteren Leuten. M. Bau Wwe., Tattersallstr. 3.

Suche ruhiges
möbl. Zimmer *4591
ev. mit Vorzimmer, sep. Eingang. Zuschriften an Ernesto Mussoli, Ital. Kohlenkommission, R 1, 4.

Wohnungstausch!
Tausche meine schöne 2-Zim.-Wohnung gegen 2—3 Zimmer mit Laden (Neckarstadt). *4632 Angeb. u. N. U. 19 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junge, tücht. Wirtin sucht B9786
Bier- od. Weinwirtschaft
zu übernehmen, ev. als Geschäftsführerin. Ang. u. N. H. 7 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zigarrengeschäft oder Ladenlokal
mit Wohngelegenheit zu mieten oder kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. M. Q. 90 an die Geschäftsstelle. B9773

Kl. Laden
mit 1 od. 2 Zimmer gesucht. Angebote unter N. A 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B9780

Möbl. Zimmer
sof. gel. Angeb. unt. N. T. 18 an d. Geschäftsst. *4638

Verloren

Perlbeutel
verloren a. Paradeplatz b. Ballhaus. Inhalt Silberbörse mit 5 Mk., 1 Paar Handschuhe, 2 Taschentücher. Der ehrl. Finder wird gebeten gegen gute Belohn. für Frieda Sachs b. Fügen, B 7, 18 abzugeb.

Dienstag abend an d. Post
braune Geldtasche
m. Inhalt verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Näheres in der Geschäftsstelle. *4600

Vermischtes

Suche mich mit 50 000 Mk. an rent. Unternehmen tätig zu beteiligen.
Angebote u. K. L. 36 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. B9746

Herren-Regenschirm
wurde Samstag, 8. Mai auf dem Mitgliederplatz der Rennbahn gefunden. Abzuholen von 1—3 Uhr gegen Rückerstattung der Insertionsgebühr. *4643 D 2, 9, 2 Tr.

Wer gibt Zucker für Rasse-Enten-Eier
(ind. Lauf-Enten). Ang. an Philipp, Auerbach (Hessen), Ludwigstraße 34. *4525

10000 Ltr. guten
Obstwein
verkauft frei Station Rappenau *4367
Christof Berg Landwirt Helmsheim a. Neckar

Welche Brauerei gibt eine B9747
Wirtschaft o. Kantine
an Zäpfer ab. Alter 38 Jahre. Kaution k. gestellt werden. Ang. u. K. B. 27 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

la. Kautabak
aus echt Kentucky, Nordhäuser Beizart, zu verkaufen. *4330
Jul. Geffers Inh. G. Düringer, Hamburg, Überaltenallee 49a.

Vermietungen

Maschinen-Werkstätte in Mannheim zu vermieten
mit Verkauf eingerichteter Schmiede, Motore, Maschinen nach Wahl wie Revolverbank, Leitspindelbank, Drehbank, Shapingmaschine, Werkzeuge. Anfragen erbeten unter M. M. 86 an die Geschäftsstelle d. Bl. *4598

MARCHIVUM

National-Theater.
Samstag, den 15. Mai 1920.
45. Vorstell. in Miete, Abteil. C (für II. Parkett C 37)
Der Rosenkavalier
Anfang 6½ Uhr. Hohe Preise. Ende 10¼ Uhr.

Künstlertheater Apollo.
Heute abend 7½ Uhr: 6056
Morgen Sonntag abend 7½ Uhr:
„Das Schwarzwaldmädel".

Jugendtheater = Liedertafelsaal K 2, 32
Sonntag, den 16. Mai, nachm. ½3 Uhr:
Max und Moritz
dann: Maienspiele
Karten bei L. Levy, U 1, 4, Sonntag von 11 Uhr ab in der Liedertafel. 6060

Palast-Theater. 6070
Mia May im großen Prunkfilm Der Amönenhof 5 Akte
Die Mail. Drama. 3 Akte.
Wochentags Anfang 4 Uhr, Samstag u. Sonntag 2 Uhr.

Friedrichs-Park.
Samstag, 15. Mai, abends 8 Uhr 180
Sonntag, 16. Mai, nachmittags ½4 u. abends 8 Uhr
Konzerte
Kapelle Petermann. Leitung: Kapellmeister Becker

Wilder Mann N 2, 13
Heute und morgen, sowie täglich *4644
Auftreten erstklassiger Kunstkräfte

Kabarett Rumpelmayer
Paul Förster
der Blitzdichter
und die übrigen Attraktionen S73
Sonntag 4 und 8 Uhr: Vorstellung.

Ballhaus.
Sonntag, den 16. Mai, ½12—½1 Uhr
Frühschoppen - Konzert.
Eintritt frei. *4574

Weinstube „zur Kornblume"
B 6, 8 B 6, 8
Probierstube
der Süddeutsch. Weinzentrale
*4631 Prima Weine
Aufmerksame Bedienung
Inhaber: Emil Metz, früher Colosseum.

Bürgerliche Weinhalle
S 3, 2a S 3, 2a
empfiehlt
gut bürgerlichen Mittag- u. Abendtisch
prima offene und Flaschenweine
sowie ff. Flaschenbier.
Um gefälligen Zuspruch bittet *4536
Frl. Emilie Theurer.

Einzig in seiner Art.
Ohne Noten
lernen Erwachsene jeden Alters ohne Vorkenntnisse in 2—3 Monaten
Klavierspielen
nach Orig.-System von Musikdir. P. A. Fay.
In wenigen Unterrichtsstunden spielt man mit vollen Akkorden gefällige Lieder, Tänze (z. B. Fox-Trott, Boston, Two-Step), Operettenstücke u. dergl. Erfolg garant. Nähere Auk. kostenlos durch die Vertretung Mannheim, K 1, 12 (Friedrichsbrücke). Uebungsgelegenheit wird geboten, nach auswärts schriftl. Anfrg. Beste Referenz.

Am Nähschul-Unterricht
von Helene Carl, geb. Langer, Luisenring 20,
können noch einige Damen teilnehmen.

Rheinhessisches Butterhaus
DORRINCK
O 6, 9 6062
neben dem Deutschen Taehaus, Tel. 7398.
Neu eingetroffen:
Frische Nordsee-Krabben
Tafelfertige Majonnaise

Ia. 1919er Obstmost
das Liter zu 3,50 Mk. 29775
ohne Steuer ab Wimpfen, größere Quantität, sofort lieferbar, empfiehlt
M. Skrzypek, Wimpfen a. Neckar
Telephon 61. Telegr.-Adr.: Skrzypek, Wimpfen.

Wo treffen wir uns am Sonntag!
In Neckargemünd
im „Hirsch".
Alles da, es kommt nur auf einen Versuch an.

Meine
BÜROMÖBEL
sind
Solide
Gut
Unverwüstlich
Tadellos
Mustergültig
Ansprechend
Neuheitlich
Neuzeitlich

und entsprechen daher allen Anforderungen / Besuchen Sie meine Ausstellungsräume in Mannheim Q 3, 16 ★ Tel. 2143
S. GUTMANN

Trefftage der Mannheimer Warenbörse
jed. Dienstag v. 11—1 Uhr
im Börsengebäude.
Alle ehrbaren Kaufleute, gleichviel welchen Geschäftszweiges, sind eingeladen. E47

Verkaufsstellen führen rote Reklame-Plakate. 6246

Stahl-Schränke
zum Schutz gegen
Schreibmaschinendiebstahl
prompt lieferbar. E50
Verlangen Sie Offerte oder unverbindlichen Vertreterbesuch
S. Gutmann Büro-Einrichtungen
Teleph. 2143. MANNHEIM Q 3, 16.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in
Anfertigung kin. Damen - Kleider
zu mäßigen Preisen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *4604

Stangenkäse 3875
und
Mainzerkäse
frisch eingetroffen.
Wilhelm Kern Nachf.
Inh. Karl Giera. R 4, 1.

Steppdeckennäherin
Frau Guthmann
Traitteurstr. 46. B9770

Am 15. Mai ds. Js. erwerben die Herren Sachse & Rothmann mein Malergeschäft und wird dasselbe in der bisherigen Weise von der Firma
SACHSE & ROTHMANN
G. m. b. H.
weitergeführt. Ich bitte, das meiner Firma allseitig bewiesene Vertrauen meinen Nachfolgern schenken zu wollen.
HEINRICH BUSS
Dekorationsmalermeister
T. 6. 24

Die Firma
HEINRICH BUSS
ist von uns übernommen worden. Wir werden uns bemühen, das dem bisherigen Inhaber in so reichem Maße geschenkte Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.
SACHSE & ROTHMANN
G. m. b. H.
Hofdekorationsmaler
Malergeschäft
und Werkstätte für
dekorative Kunst
T. 6. 24 MANNHEIM T. 6. 24
Zweigbetriebe in Frankfurt a. M., Stuttgart und Heilbronn a. N.

V. f. R. Sportplatz bei der Eichbaumbrauerei
Sonntag, den 16. Mai 1920, nachmittags 4 Uhr
Vorrunde zur deutschen Fußballmeisterschaft
V. f. T. u. Rasensport München-Gladbach (westdeutscher Meister) ◆ Sp.-Vg. Fürth (deutscher Alt-Meister)
Vorher: Städte-Schülermannschaft Ludwigshafen gegen 1. Jugend-Mannschaft des V. f. R. 6076

Heiraten vermittelt Frau Schmuck, H 1, 16.

Statt Karten.
Ella Goldschmidt
Fritz Moos
Verlobte.
Mannheim Tattersallstraße 12 — Mannheim Mollstraße 37
Mai 1920. *4570

Statt Karten.
Emma Leva
Alfons Levy
Verlobte
Ruchheim (Pfalz) — Mannheim, H 2, 16/17
Mai 1920. *4600

Statt Karten.
Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Chr. Weller u. Frau
Frieda, verwitwete Krämer geb. Kinzinger
Mannheim, den 15. Mai 1920.
Dalbergstraße 3. *4584

Statt Karten.
Ihre Vermählung zeigen an
Paul Höfer u. Frau
Liesel geb. Freund
Mannheim, den 15. Mai 1920.
M 1, 2a *4577

Statt Karten.

Josef Dreßen	Hilde Neher
Anna Dreßen	Robert Wangler
geb. Neher	Verlobte.
Vermählte.	
Mannheim R 5, 1	P 5/1 Alter Kanzlerbahnhof

15. Mai 1920. *4509

Heute verschied nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann
Max Behrens.
Mannheim, den 14. Mai 1920.
L 5, 5
Frida Behrens
geb. Gundermann.
Die Feuerbestattung findet Montag vormittags ½11 Uhr statt. — Kranzspenden dankend verbeten. *4590

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau 6014

Katharine Hameier
geb. Fritz

vergangene Nacht von einem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde. Die Entschlafene erreichte ein Alter von 65 Jahren.

Ludwigshafen a. Rh., den 13. Mai 1920.
Richard Wagnerstrasse 3

In tiefer Trauer:
Friedrich Hameier, Buchdruckereibesitzer
Hermann Hameier und Familie
Emmy Hameier und Tierarzt **Fr. Bauer**
Hilde Hameier und Hans Bauer.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 15. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Friedhof aus statt.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am Freitag, den 14. Mai 1920 verschied nach längerem, mit bewundernswerter Geduld ertragenem Leiden Herr 6058

Max Behrens
Lehrer für Klavierspiel an der Hochschule für Musik

Seit Herbst 1918 an der Anstalt tätig, hat sich Herr Behrens durch seine hervorragenden künstlerischen und menschlichen Eigenschaften die Hochschätzung und Verehrung der Direktion, der Lehrerschaft sowie seiner Schüler in hohem Maße zu gewinnen verstanden. Wir werden dem beklagenswert früh Dahingeschiedenen ein treues und warmes Gedenken bewahren.

MANNHEIM, den 15. Mai 1920.

Direktion und Lehrerkollegium der Hochschule für Musik in Mannheim.

MARCHIVUM